

# GESCHÄFTSBERICHT 2006

**DURCH PARTNERSCHAFT ZUM ERFOLG**

Die HOMAG Group AG ist nach Einschätzung des Managements der weltweit führende Hersteller von Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie. Als Global Player sind wir in ca. 60 Ländern präsent und haben einen geschätzten Weltmarktanteil von ca. 23 Prozent. In den Absatzmärkten Möbelfertigung, Bauelementefertigung sowie Holzhausbau bieten wir unseren Kunden exakt abgestimmte Lösungen von der Einzelmaschine bis zur kompletten Fertigungsstraße. Zahlreiche Dienstleistungen im Umfeld der produzierenden Maschinen und Anlagen sowie die jeweils passende Steuerungssoftware machen unser Angebot einzigartig.

Zufriedene **Kunden**

Zufriedene **Mitarbeiter**

Zufriedene **Kapitalgeber**

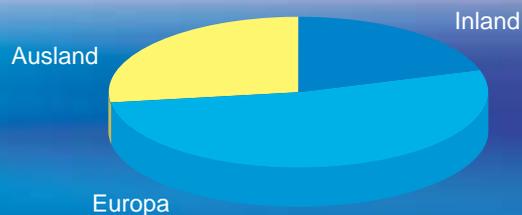
## PHILOSOPHIE

<b>2</b> Philosophie	<b>20</b> Partner der Industrie	<b>30</b> Absatzmarkt Holzhausbau
<b>4</b> Konzernkennzahlen	<b>22</b> Partner des Handwerks	<b>32</b> Bericht des Aufsichtsrats
<b>6</b> Vorwort des Vorstands	<b>24</b> Dienstleistungen	<b>38</b> Konzernlagebericht
<b>14</b> Menschen bei HOMAG	<b>26</b> Absatzmarkt Möbelfertigung	<b>48</b> Jahresabschluss
<b>16</b> Innovationsführer	<b>28</b> Absatzmarkt Bauelemente- fertigung	<b>120</b> Unternehmensstruktur
<b>18</b> Globale Lösungen		

## INHALT

Werte in Mio. €

	2004	(ohne IMA) <sup>1)</sup> 2004	2005	2006
	(HGB)	(HGB)	(IFRS)	(IFRS)
Umsatz gesamt	691,8	597,9	613,5	736,5
Umsatz Inland	190,6	161,3	126,6	149,2
Umsatz Ausland	501,2	436,6	486,9	587,3
davon Europa	330,0	282,1	299,7	387,3
Nordamerika	81,0	73,3	75,3	95,9
Asien	54,0	49,9	98,4 <sup>2)</sup>	82,5 <sup>2)</sup>
Auslandsanteil in %	72,4	73,0	79,4	79,7
EBITDA <sup>3)</sup>	44,1	44,4	54,6	85,0
EBITDA in % v. Gesamtleistung	6,4	7,5	8,8	11,5
EBIT <sup>3)</sup>	27,3	29,3	36,3	65,2
EBIT in % v. Gesamtleistung	4,0	4,9	5,8	8,8
EBT <sup>3)</sup>	12,1	13,4	9,9	44,8
EBT in % v. Gesamtleistung	1,8	2,3	1,6	6,0
Investitionen Sachanlagen	13,1	12,7	15,6	31,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	12,7	11,5	14,7	15,9



## KONZERNKENNZAHLEN

Werte in Mio. €

	2004	(ohne IMA) <sup>1)</sup> 2004	2005	2006
	(HGB)	(HGB)	(IFRS)	(IFRS)
Bilanzsumme	445,0	397,9	423,1	483,7
Anlagevermögen	138,2	125,6	150,9	163,5
Umlaufvermögen	282,1	249,8	247,4	298,0
Eigenmittel <sup>4)</sup>	131,2	122,0	126,6	144,4
Eigenmittelquote in %	29,5	30,7	29,9	29,9
Mitarbeiteranzahl <sup>5)</sup>	5.032	4.262	4.385	4.623
davon Auszubildende	436	359	341	346
Personalaufwand	231,5	194,4	205,2	223,8

<sup>1)</sup> Bereinigt um die wesentlichen Transaktionen des IMA-Teilbereichs

<sup>2)</sup> Asia/Pacific

<sup>3)</sup> Nach Abzug der „sonstigen Steuern“, vor Berücksichtigung stiller Gesellschafter

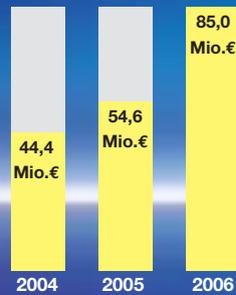
<sup>4)</sup> Inkl. stille Beteiligung, Genussrechte und hälftiger Sopos

<sup>5)</sup> Jahresdurchschnitt

UMSATZ



EBITDA



SACHINVESTITIONEN





**Dr. Joachim Brenk**  
(Sprecher)

Achim Gauß

Andreas Hermann

Herbert Högemann



## VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,  
  
die HOMAG Group AG blickt auf ein  
sehr erfolgreiches Geschäftsjahr  
2006 zurück. Ein Jahr, in dem wir die  
positiven konjunkturellen Vorzeichen  
konsequent genutzt haben, um un-

sere Position als ein führender Anbieter  
unserer Branche weiter auszubauen.  
So befand sich der Maschinenbau  
2006 in Deutschland insgesamt auf  
Wachstumskurs und auch unser  
Segment der Holzbearbeitungs-  
maschinen konnte kräftig zulegen.

kommen. Und das ist uns 2006 sehr  
gut gelungen: Nach unserer Ein-  
schätzung konnten wir stärker zule-  
gen als der Markt und somit unseren  
geschätzten Marktanteil, der mittler-  
weile bei rund 23 Prozent liegt, wei-  
ter erhöhen.

Mit dem Anspruch auf Weltmarkt-  
führerschaft ist es in einer solchen  
Phase wichtig, nicht nur einfach mit-  
zuwachsen, sondern aktiv zu blei-  
ben, um zusätzliche Aufträge zu be-

Die Zuwächse bei den einzelnen  
Konzernkennzahlen dokumentieren  
das starke Geschäftsjahr 2006 ein-  
drucksvoll: 20 Prozent Plus beim  
Umsatz, 21 Prozent beim Auftrags-



Rolf Knoll



eingang und eine Zunahme des Auftragsbestandes zum Jahresende um 34 Prozent. Deutlich überproportional hat sich unsere Ertragssituation entwickelt. So verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern (nach Abzug des Aufwandes der stillen Beteiligung) gegenüber dem Vorjahr um rund 140 Prozent auf 44,1 Mio. Euro.

Verantwortlich für diesen Ergebnisprung ist zum einen natürlich die gute Auslastung aller Gruppen-

unternehmen. Zusätzliche positive Effekte haben sich aber bereits aus unserem zum Jahresende 2005 eingeleiteten internen Ertragsoptimierungsprogramm „Projekt 2008“ ergeben. Ziel dieses alle Gruppenunternehmen umfassenden Maßnahmenpakets ist es, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte weiter zu erhöhen und somit die Finanz- und Ertragskraft im Konzern dauerhaft zu stärken. Mit dem „Projekt 2008“ reagieren wir – sehr bewusst in einer

Wachstumsphase des Konzerns – auf das veränderte Wettbewerbsumfeld, das sich in den letzten Jahren deutlich verschärft hat. Hohe Rohstoffpreise und ein starker Euro haben den Margendruck erhöht und in einem globalisierten Weltmarkt die Konkurrenz durch lokale Anbieter verstärkt.

Um unsere Produkte auch in Schwellenländern zu marktgerechten Preisen anbieten zu können, produzieren wir

Starkes Geschäftsjahr 2006

Deutliche Ergebnisverbesserung

Ertragsoptimierungsprogramm „Projekt 2008“



## VORWORT DES VORSTANDS

Einstiegsprodukte mittlerweile auch direkt vor Ort in Märkten wie Polen, Asien oder Lateinamerika. Diese Strategie haben wir auch 2006 weiter verfolgt und das bestehende Werk in Polen deutlich ausgebaut. Die ausländischen Produktionsstandorte sehen wir dabei als sinnvolle Ergänzung zu den inländischen Fertigungsstätten, in denen nach wie vor unser klarer Produktionsschwerpunkt liegt. Das soll auch in Zukunft so bleiben, wie nicht zuletzt die kräftigen Inves-

titionen im Inland zeigen. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr die Produktionsflächen unserer Tochterunternehmen WEEKE und WEINMANN erweitert und außerdem am Stammwerk in Schopfloch bei HOMAG einen 8.000 Quadratmeter großen Neubau erstellt.

Zusammen mit der guten Geschäftslage haben diese Investitionen die Voraussetzungen für neue Arbeitsplätze geschaffen. So hat sich die

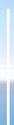
Mitarbeiterzahl im Konzern im Jahresverlauf um knapp 250 Beschäftigte erhöht, sodass zum 31. Dezember 2006 in der HOMAG Gruppe rund 4.700 Mitarbeiter beschäftigt waren. Gut 150 dieser neuen Arbeitsplätze sind dabei in Deutschland entstanden.

Ein weiteres wichtiges Ereignis im Jahr 2006 war die Änderung der Mehrheitsverhältnisse bei der HOMAG Group AG. Die Deutsche

Kräftige Investitionen im Inland

Deutschland bleibt Produktionsschwerpunkt

rund 250 neue Arbeitsplätze



Beteiligungs AG ist bereits seit 1997 an HOMAG beteiligt und hat jetzt gemeinsam mit von ihr verwalteten Private-Equity-Fonds weitere 39 Prozent der Anteile erworben. Insgesamt kontrolliert die Deutsche Beteiligungs AG bzw. die von ihr verwalteten Fonds damit seit dem November 2006 ca. 60,4 Prozent der Aktien, die restlichen 39,6 Prozent werden unverändert von den auch bisher schon beteiligten Familienaktionären gehalten. Im Aktienerwerb

des langjährigen Partners der HOMAG Group AG sehen wir beste Voraussetzungen für die Fortsetzung unserer langjährigen erfolgreichen Entwicklung.

Ins aktuelle Geschäftsjahr 2007 sind wir mit einem hohen Auftragsbestand sowie mit einem weiterhin guten Auftragseingang vielversprechend gestartet. Die Vorzeichen im Markt sind nach wie vor positiv, sodass wir nach dem sehr guten letzten Jahr

auch 2007 weiter wachsen wollen.

Unser Ziel ist der kontinuierliche Ausbau der Position der HOMAG Gruppe am Weltmarkt. Zusätzliche Impulse erwarten wir von der weltweit größten Branchenmesse Ligna, die im Mai in Hannover stattfindet. Mit einer weiteren Ergebnisverbesserung rechnen wir auch durch das Optimierungsprogramm „Projekt 2008“, das wir konsequent fortführen. Um unsere globalen Märkte optimal bedienen zu können, bleibt zudem

DBAG erwirbt Aktienmehrheit

Weiteres Wachstum 2007 geplant

## VORWORT DES VORSTANDS

der kontinuierliche Ausbau unseres weltweiten Vertriebs- und Service-netzes ein strategisches Ziel.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre große Einsatzbereitschaft bedanken, ohne die der Erfolg der HOMAG Gruppe im Geschäftsjahr 2006 nicht möglich gewesen wäre.

Schopfloch, im Mai 2007

Der Vorstand

Dr. Joachim Brenk

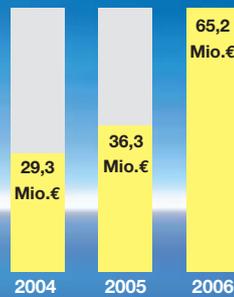
Achim Gauß

Andreas Hermann

Herbert Högemann

Rolf Knoll

### EBIT





Bohren und Beschlagsetzen mit  
Maschinen von WEEKE

Perfekter Oberflächenschliff mit  
Schleifmaschinen von BÜTFERING



Perfekte Kanten von  
HOMAG und BRANDT



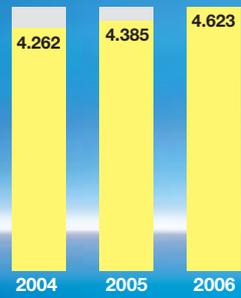
Mitarbeiter  
als Mitunternehmer



Aktive  
Personalentwicklung



### MITARBEITERZAHL (im Jahresdurchschnitt)





Ein fairer Umgang miteinander sowie partnerschaftliche Strukturen haben in der HOMAG Group AG eine lange Tradition. Schon die beiden Gründer der HOMAG AG haben diese Leitlinien in der Unternehmenskultur fest verankert.

HOMAG AG beteiligt. Die Mitarbeiterbeteiligung ist mittlerweile in mehreren Unternehmen der Gruppe erfolgreich etabliert und soll mittelfristig auf weitere Gesellschaften ausgedehnt werden.

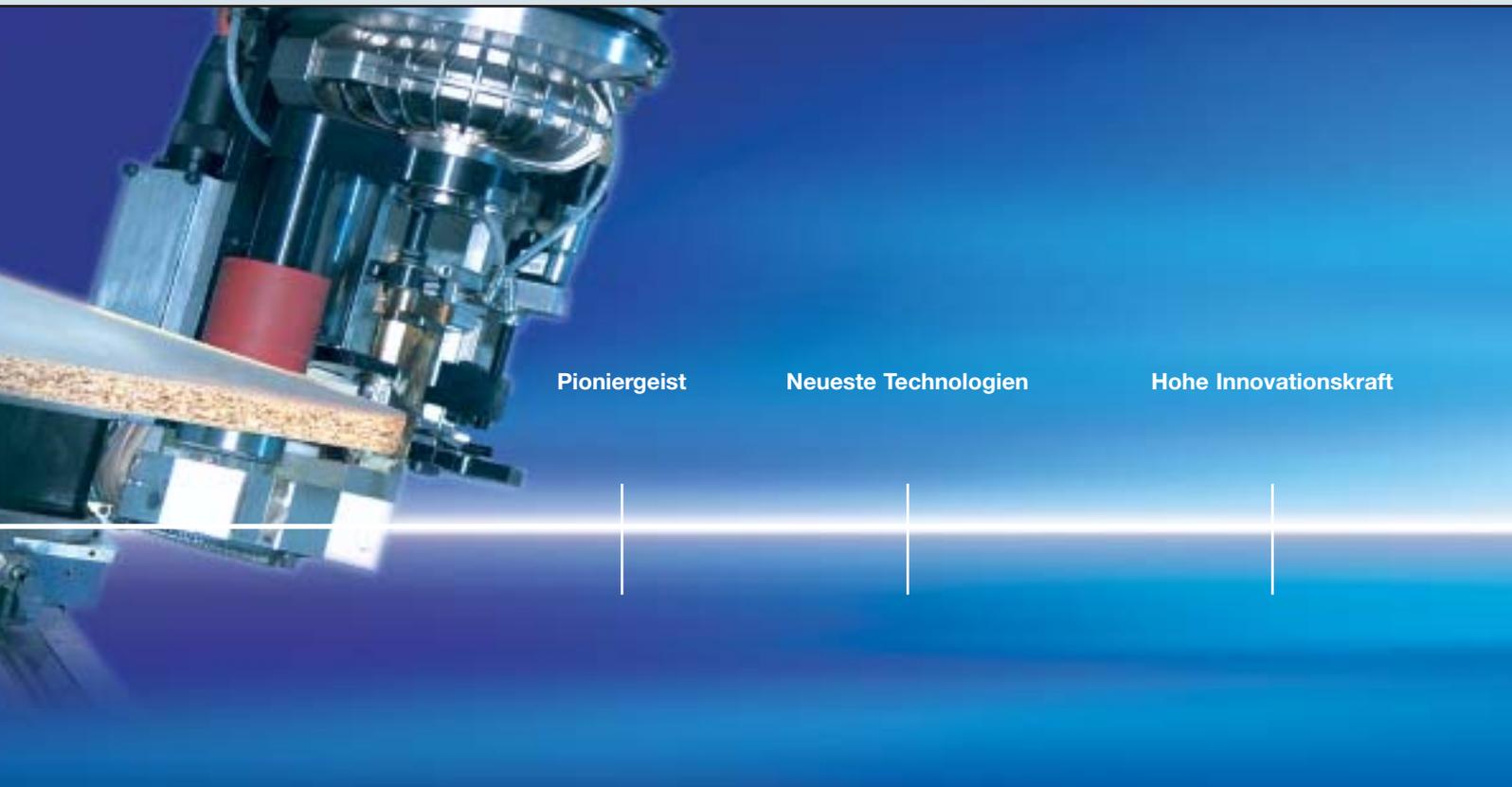
Fachhochschulen zusammen, bieten Praxissemester und Praktikumsplätze an und rekrutieren so unseren Führungsnachwuchs direkt vor Ort. Mit gezielten Weiterbildungsmaßnahmen und einer langfristig angelegten

Und sie haben es nicht dabei belassen, die Mitarbeiter allein mit einem kooperativen Führungsstil zu motivieren. Bereits seit 1974 können sich die Mitarbeiter an der HOMAG AG beteiligen und so zu Mitunternehmern werden. Ein Erfolgsmodell, das gut ankommt: Heute sind rund 99 Prozent der berechtigten Belegschaft an der

Gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte, die sich stetig weiterentwickeln, sind der zentrale Erfolgsfaktor der HOMAG Group AG. Schon seit vielen Jahren haben wir in einer Vielzahl unserer Konzernunternehmen eine hohe Ausbildungsquote von rund 10 Prozent. Zudem arbeiten wir eng mit Berufsakademien sowie

Personalentwicklung fördern wir unsere Mitarbeiter. Ein eigenes Programm zur Führungskräfteentwicklung stellt sicher, dass wir einen Großteil der Fach- und Führungspositionen mit Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen besetzen können.

## MENSCHEN BEI HOMAG



Pioniergeist

Neueste Technologien

Hohe Innovationskraft



Der Anspruch der HOMAG Group AG auf Weltmarktführerschaft bei Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie ist untrennbar mit unserer immensen Innovationskraft verbunden. Ein ausgeprägter Pioniergeist sowie technisch hochstehende Entwicklungen haben das Unternehmen von Beginn an geprägt. So markierte die Erfindung der weltweit ersten Kantenleimmaschine 1962 den Aufstieg der HOMAG AG.

Heute sehen wir uns als der Technologieführer in unserer Branche, gelten als treibende Kraft und Trendsetter, der neue Maßstäbe setzt, und bestimmen

maßgeblich das Innovationstempo. Wir lassen nicht andere vorangehen und übernehmen bewährte Technologien – wir wollen bei Neuentwicklungen stets die Ersten am Markt sein. Alle zwei Monate melden unsere Ingenieure ein neues Patent an, immer mit dem gleichen Ziel: den Kundennutzen zu erhöhen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden weiter zu steigern.

Bestes Beispiel für die hohe Innovationskraft der HOMAG Gruppe ist aktuell das Thema Leichtbau. Die neuen, sogenannten Wabenplatten sind deutlich leichter und zum Teil auch preiswer-

ter als herkömmliche Platten. Sie bestehen nicht mehr komplett aus Holz, sondern haben einen weichen Kern, was hohe Anforderungen an die Verarbeitungstechnik stellt. Diese Herausforderung haben wir sehr frühzeitig angenommen und entsprechende Maschinen und Anlagen entwickelt. Unseren Kunden können wir daher bereits heute gut durchdachte und durchgängige Lösungen für alle Bearbeitungsschritte im Leichtbau anbieten: von der kommissionsweisen Fertigung der Leichtbauplatten über den perfekten Kantenverschluss bis hin zur innovativen Verbindungstechnik.

Revolutionäre  
Entwicklungen

First-to-market



# INNOVATIONSFÜHRER



Geschätzter Weltmarkt-  
anteil von rund 23 Prozent

Exportquote:  
80 Prozent

In der HOMAG Group AG ist Globalisierung kein neues Schlagwort, sondern seit vielen Jahrzehnten gelebte Realität. Als unserer Einschätzung nach klarer Marktführer unserer Branche mit einem geschätzten Anteil am Weltmarkt von rund 23 Prozent denken und agieren wir global und sind in allen wichtigen internationalen Märkten vertreten. Mit Tochterunternehmen oder Vertriebspartnern sind wir weltweit in ca. 60 Ländern präsent. Im Jahr 2006 haben wir unsere Produkte in über 100 Länder exportiert und rund 80 Prozent unseres Umsatzes im Ausland erzielt.

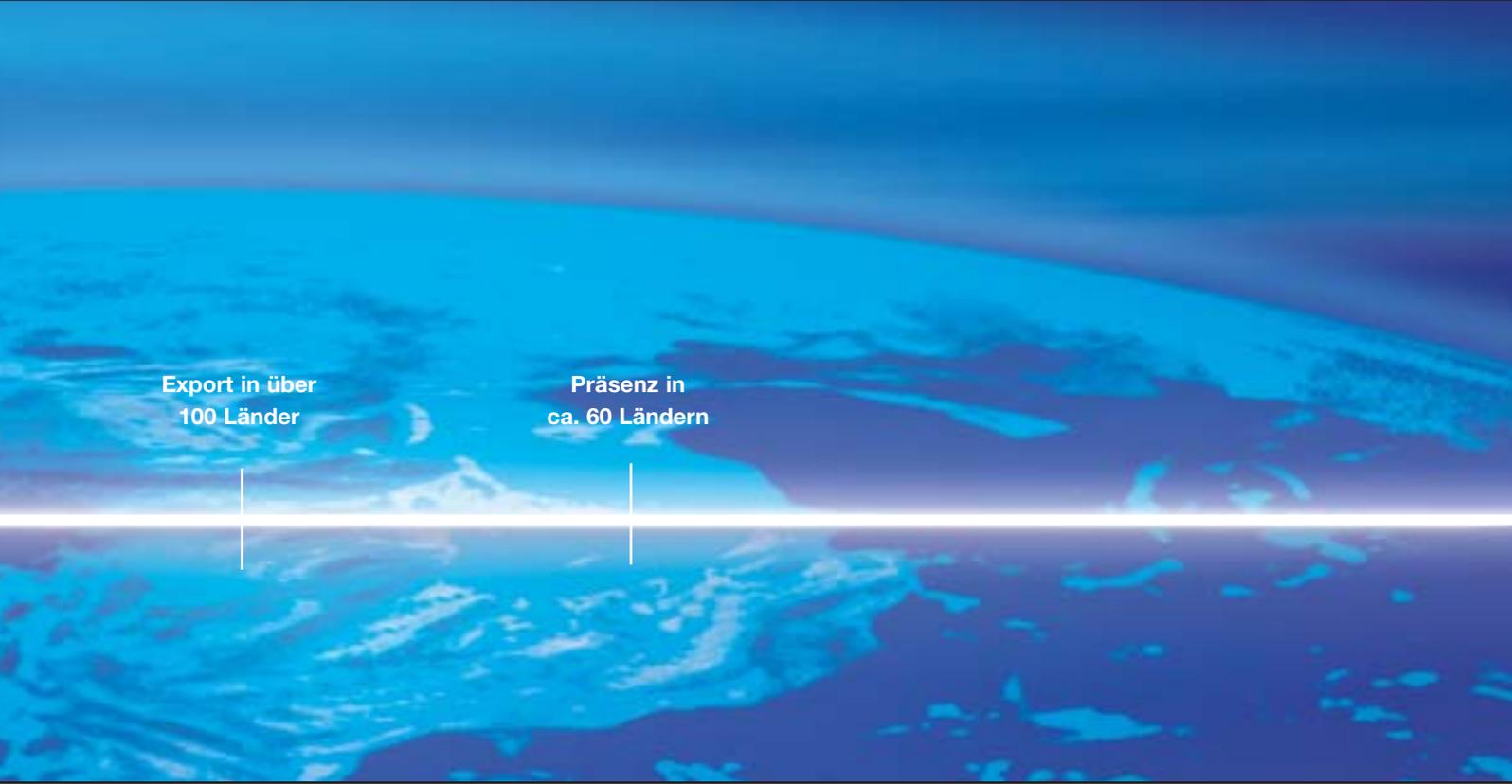
Dass Kunden in aller Welt auf die

HOMAG Gruppe setzen, hat gute Gründe: Allen unseren Kunden bieten wir viel mehr als innovative Maschinen und Anlagen – vom kleineren Betrieb bis hin zum Großkonzern. Wir wollen nicht Lieferant, sondern ein langfristiger Partner sein. Mit unserer großen Kompetenz und Erfahrung ermitteln wir den Bedarf des Kunden und stellen ihm die optimale Lösung für seine individuellen Anforderungen bereit.

Wir haben die passenden Produkte für alle Arbeitsschritte der Prozesskette unserer Kunden im Angebot.

Sie sind perfekt aufeinander abge-

stimmt und lassen sich bei Bedarf zu einer kompletten Fertigungsstraße verbinden. Ihr modularer Aufbau sorgt darüber hinaus dafür, dass sie jederzeit an veränderte Anforderungen angepasst und erweitert werden können. Unsere Serviceteams stellen zudem weltweit eine hohe Verfügbarkeit unserer Anlagen sicher und stehen den Kunden mit kompetenter Beratung zur Seite.



Export in über  
100 Länder

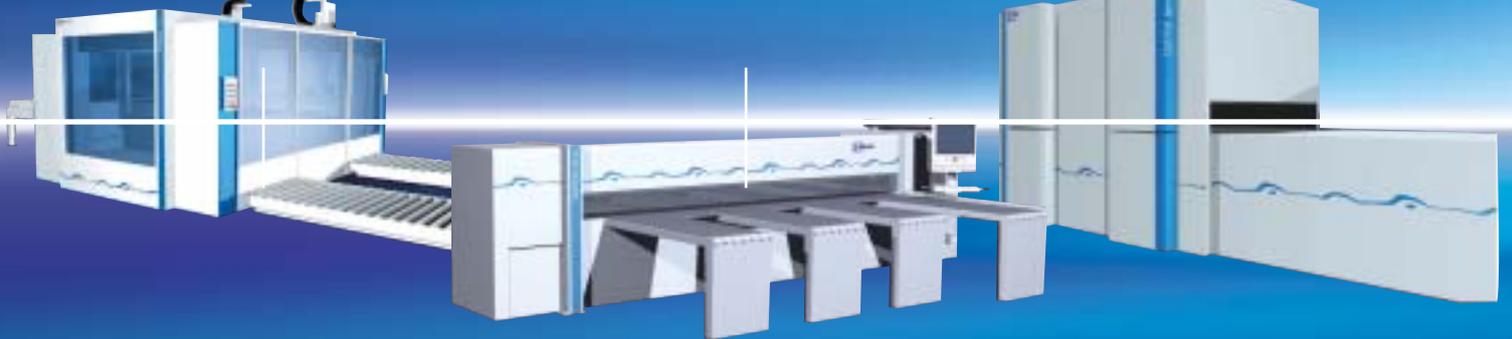
Präsenz in  
ca. 60 Ländern

## Globale Lösungen



Logistik

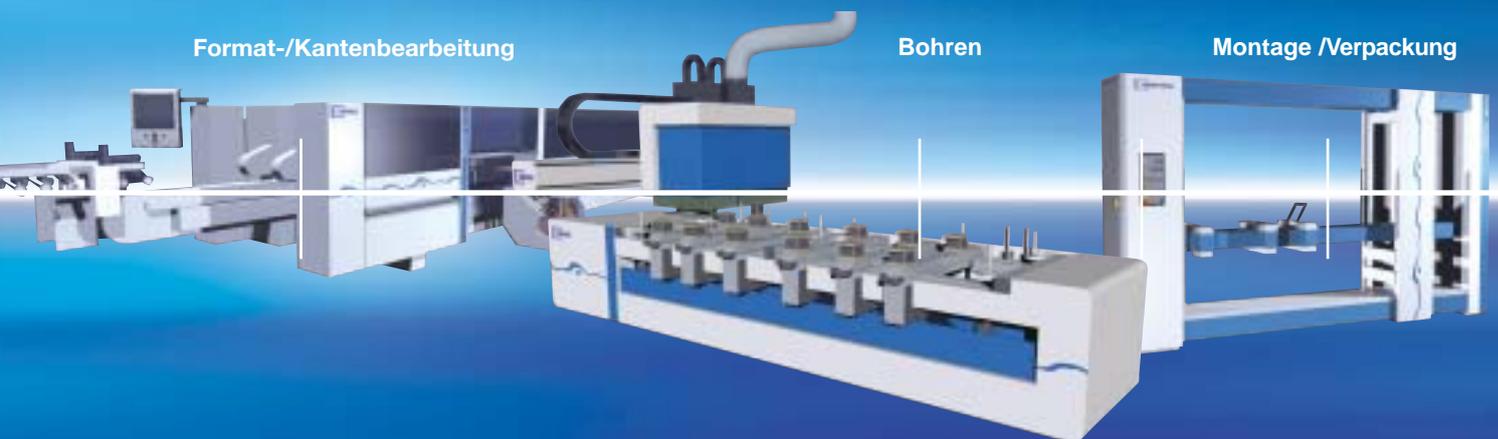
Sägen



Mit unseren Kunden streben wir eine langfristige und faire Partnerschaft an. Diese Philosophie spielt eine große Rolle bei unseren Kunden aus der Industrie. Nur wer die Kunden gut kennt, kann ihre oft komplexen Anforderungen optimal umsetzen und die passenden Anlagen entsprechend projektieren. Hier kommt es darauf an, dass alle Rädchen ineinandergreifen und sich zu einem durchgängigen Fertigungsprozess verzahnen. Und genau das ist eine der großen Stärken der HOMAG Gruppe.

Für jeden Bearbeitungsschritt haben wir im Konzern Spezialisten, die – jedes Unternehmen für sich – mit hochmodernen und innovativen Anlagen die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden sichern. Im Verbund wird aus diesen Unternehmen unter dem Dach der HOMAG Gruppe eine homogene Einheit, deren Anlagen optimal aufeinander abgestimmt sind und sich perfekt ergänzen. So bekommen unsere Kunden alle Leistungen aus einer Hand mit durchgängiger Steuerungstechnik und einheitlicher Software.

Neben der hocheffizienten Maschinenteknik für eine wirtschaftliche Produktion überzeugen wir unsere Kunden mit jeweils maßgeschneiderten Angeboten, die zielgenau auf ihre Wünsche zugeschnitten sind.



**PARTNER DER INDUSTRIE**



Flexible Produktion



**PRACTIVE**

Die HOMAG Gruppe hat sich von Anfang an klar positioniert und ihr Tätigkeitsfeld deutlich definiert: als Partner der holzbearbeitenden Industrie. Innerhalb dieses Bereichs sind wir allerdings sehr breit aufgestellt. Neben Großanlagen und kompletten Fertigungsstraßen für die Massenproduktion großer Industriebetriebe bieten wir auch passende Lösungen für Handwerksbetriebe sowie für kleinere und mittlere Unternehmen.

Gefragt ist hier in erster Linie Flexibilität. Individuell produzierte Werkstücke und hochvariante Fertigungsabläufe kennzeichnen den Alltag in Handwerksbetrie-

rieben. Mit unseren Maschinen erhalten die Betriebe die idealen Arbeitsgeräte, um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden. Wichtig dabei: Alle Maschinen aus der HOMAG Gruppe verfügen über eine einheitliche Bedienung und Steuerung, der Bediener muss sich also nicht bei jedem neuen Arbeitsschritt umstellen. Und selbstverständlich wachsen wir bei Bedarf auch mit unseren Kunden und beraten sie mit unserem umfangreichen Know-how auf ihrem Weg zum Industriebetrieb.

Auch als Partner des Handwerks agieren wir global: Unser weltweites Ver-

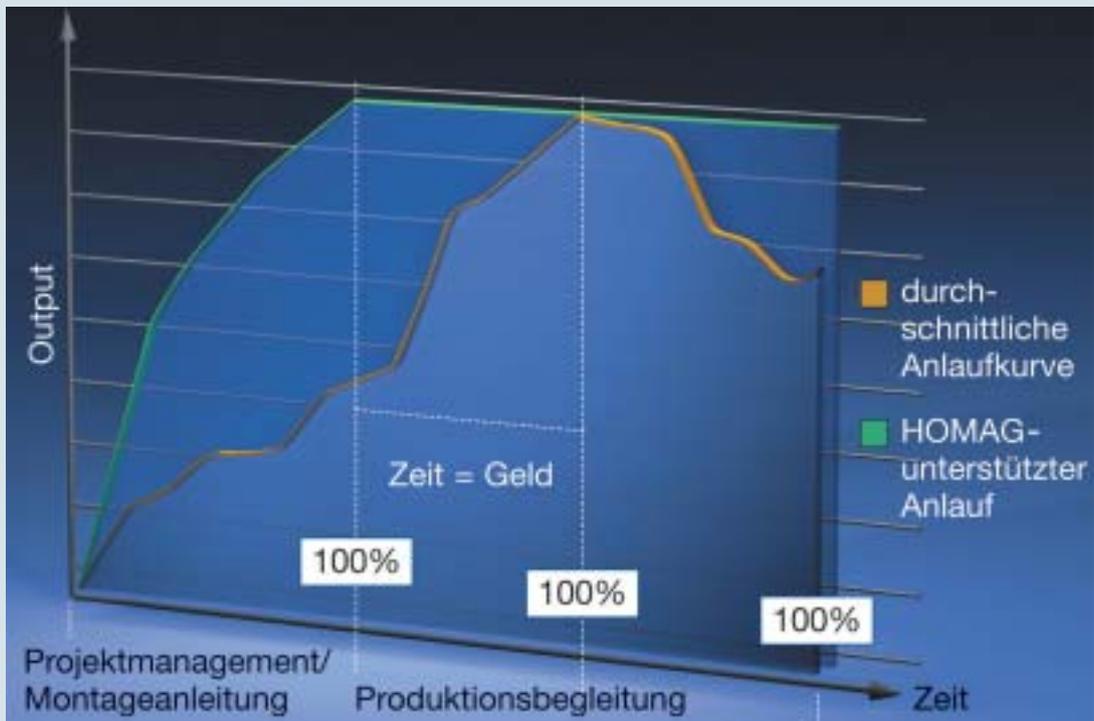
triebs- und Servicenetz haben wir immer auch an den spezifischen Anforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen ausgerichtet. Mittlerweile produzieren wir direkt in Märkten wie Polen, Asien oder Lateinamerika und können so unsere Standardmaschinen in den Schwellenländern zu marktgerechten Preisen anbieten.

**Hochvariante  
Fertigungsabläufe**

**Einfache Bedienbarkeit  
der Maschinen**

**Globale  
Produktionsstandorte**

**PARTNER DES HANDWERKS**



HOMAG lifeline | service

Maßgeschneiderte  
Softwarelösungen

Intelligenz rund um  
die Maschine

Komplett-Service

### presales

- Bedarfsermittlung
- Anlagenkonzeption
- Simulationstechnik

### sales

- Finanzierungs- und Leasingberatung
- Zentraler Montageleiter sichert rasche Verfügbarkeit
- Praxis- und maschinengerechte Schulungen

### aftersales

- Produktionsoptimierung
- Regelmäßige Inspektionen und Wartungen
- Teleservice, Fern- und Videodiagnosen
- Erweiterungen und Umbauten

### software

- Intuitive Steuerungstechnik
- Kundenspezifische Softwarelösungen

Bei zunehmender Komplexität der Technik sind heute nicht nur innovative und zuverlässige Maschinen und Anlagen gefragt, sondern ein kompletter Service rund um diese produzierenden Einheiten. Unter unserem Motto „lifeline | service“ werden wir in der HOMAG Gruppe dieser Anforderung mit umfangreichen, maschinenneutralen Beratungsleistungen und maßgeschneiderten Softwarelösungen schon seit vielen Jahren gerecht. Jetzt bieten wir unseren Kunden ein in der Branche einmaliges Service- und Dienstleistungspaket, mit dem wir sie über den komplet-

ten Lebenszyklus unserer Produkte betreuen. Bereits vor dem Kauf unterstützen unsere Experten die Kunden bei der Bedarfsermittlung ebenso wie bei der Konzeption der Anlage und deren Einplanung in das bestehende Produktionsumfeld. Die neue Simulationstechnik unseres Software-Spezialisten SCHULER business solutions simuliert dabei selbst dynamische und komplexe Fertigungsabläufe und erhöht so die Planungssicherheit. Bei der Montage stellen wir sicher, dass möglichst schnell eine hohe Produktivität erreicht wird, und schulen die Mitarbeiter vor Ort.

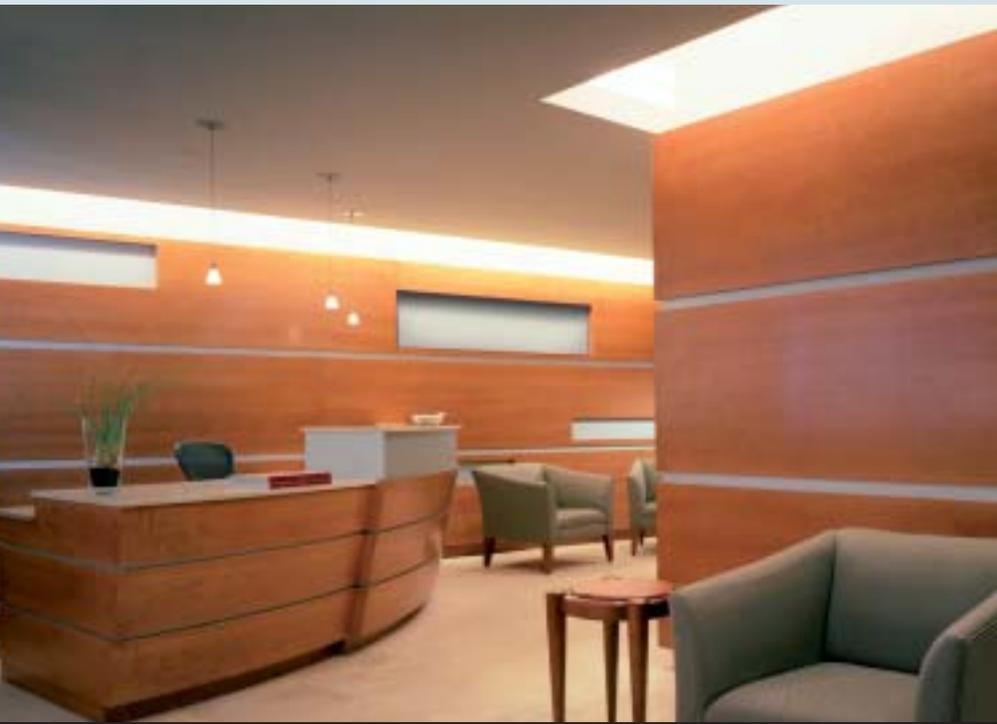
Ist die Anlage in Betrieb, garantiert der HOMAG lifeline | service die Produktionsoptimierung und kontinuierliche Verfügbarkeit. Regelmäßige Inspektionen und Wartungen sollen ungeplante Stillstände vermeiden. Teleservice mit Hotline, Fern- und Videodiagnosen, hohe Ersatzteilverfügbarkeit – elektronisch über das neue e-parts-Portal – sowie kurze Reaktions- und Lieferzeiten halten die Maschinen am Laufen.

Aus diesem umfassenden Serviceangebot kann sich jeder Kunde ein individuelles Service-Paket zusammenstellen, das genau auf seinen Bedarf zugeschnitten ist.



**lifeline | service**

**DIENSTLEISTUNGEN**



### Wohnen beginnt mit der HOMAG Gruppe

Bereits vor einigen Jahren hat sich das Kundenverhalten in der Möbelbranche deutlich geändert. Waren Möbelstücke früher oft für das ganze Leben gedacht, so werden sie heute je nach aktuellem Geschmack, dem jeweiligen Umfeld oder nach Modeerscheinungen häufiger ausgetauscht. So lässt sich der Trend zu Mitnahmemöbeln und Möbeln aus Werkstoffplatten leicht erklären. Trotz Kombinationen mit Glas, Kunststoff oder Aluminium bleibt Holz dabei das weitaus wichtigste Material.

Wachstumsmarkt  
Plattenmöbel

Büro, Küche, Wohnen

Komplettlösungen  
von HOMAG

Stetige  
Neuentwicklungen



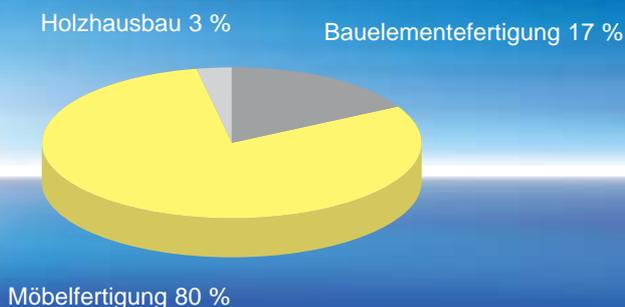
Die Möbelindustrie hat sich mit häufiger wechselnden Kollektionen schnell an die neuen Gegebenheiten angepasst. Deutlich erhöht hat sich dadurch die Nachfrage nach Holzwerkstoffplatten. Neuester Trend ist hier der Leichtbau: Die Platten bestehen dabei nicht mehr komplett aus Holz, sondern haben einen Kern aus deutlich leichteren Materialien wie Karton oder Dämmstoffen.

Mit der HOMAG Group AG hat die Möbelindustrie im Wachstumsmarkt der Platten verarbeitenden Fertigung einen Partner an ihrer Seite, der für die veränderten Anforderungen die

richtigen Lösungen bereithält. Egal ob es um Büro-, Küchen- oder Wohnmöbel geht, unsere Maschinen und Anlagen decken den gesamten Fertigungsprozess ab: von der Plattenaufteilung und dem Schleifen der Oberflächenbeschichtung über Format- und Kantenbearbeitung sowie Bohren bis hin zur Montage und Verpackung. Maschinen für kleinere Betriebe haben wir dabei ebenso im Angebot wie die Hochleistungsanlage für die Massenproduktion. Hinzu kommen eine einfach zu handhabende Steuerungstechnik, kompetente Beratung sowie ein erstklassiger Service rund um die Maschinen und Anlagen.

Für den Erfolg unserer Kunden suchen wir ständig nach neuen, noch effizienteren und wirtschaftlicheren Lösungen. Dafür verbessern wir bestehende Anlagen und Prozesse oder entwickeln ganz neue Techniken. So können wir unseren Kunden beispielsweise im modernen Leichtbau bereits heute durchgängige und innovative Verfahren anbieten, mit denen sie alle Vorteile dieser neuen Technologie nutzen können.

#### UMSATZANTEIL 2006



## ABSATZMARKT MÖBELFERTIGUNG



tilo GmbH, www.tilo.com

### **Wohlfühlen mit Holz**

Seit einigen Jahren gewinnen Parkett- und Laminatfußböden in Wohnungen und Häusern kontinuierlich Marktanteile hinzu. Dieser Trend zu mehr Holz im Wohnbereich hat gute Gründe: Positive raumklimatische Eigenschaften verbinden sich mit einem angenehmen Wohn- und Raumgefühl sowie einer schönen Optik. Parkett- und Laminatfußböden schaffen Wohnkultur, vermitteln Wärme und sind zudem äußerst langlebig, widerstandsfähig und hygienisch.

**Holz als Gestaltungselement**

**Höchste Qualität  
und Präzision**

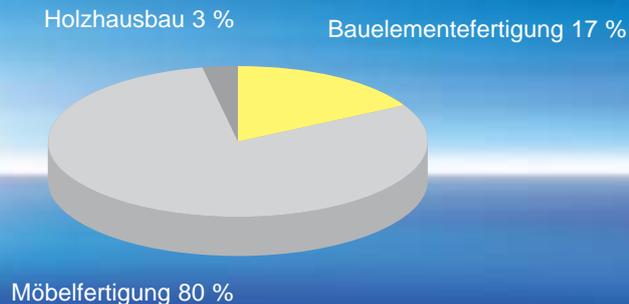
**Kostengünstige  
Produktionsprozesse**



Bauelemente aus Holz, wie Wand- und Deckenverkleidungen oder Treppen und Türen, verzeichnen ebenfalls seit Jahren Wachstumsraten. Hinzu kommen die steigenden Umsätze, die Bau- und Heimwerkermärkte mit Holzbauelementen erzielen. Der natürlich nachwachsende Rohstoff Holz bietet neben seinem Wohlfühlfaktor weitere Vorteile: Er verfügt über sehr positive ökologische Eigenschaften und verbraucht bei seiner Verarbeitung nur wenig Primärenergie.

Die Hersteller von Holzbauelementen begegnen dieser steigenden Nachfrage mit immer leistungsstärkeren und effizienteren Maschinen und Anlagen. Für die rationelle Fertigung von Bauelementen hat die HOMAG Gruppe zahlreiche moderne Maschinen und Fertigungsstraßen für jeden Bedarf im Angebot. Sie erlauben kostengünstige und effiziente Produktionsprozesse bei höchster Präzision und Qualität über alle Losgrößen hinweg – vom Zuschnitt der Rohplatte bis zur fachgerechten Palettierung und Verpackung der Endprodukte.

#### UMSATZANTEIL 2006



## ABSATZMARKT BAUELEMENTEFERTIGUNG



## Bauen mit Holz

Aus gutem Grund hat das Bauen mit Holz eine sehr lange Tradition: Holz schafft eine angenehme Wohnatmosphäre und erfüllt gleichzeitig alle Anforderungen an einen modernen Bau- und Werkstoff. Zudem überzeugt die ausgezeichnete Ökobilanz von Holzhäusern sowie Holzferthäusern. Kein anderer Baustoff kann mit solch geringem Energieeinsatz und solch niedriger Umweltbelastung erzeugt und verarbeitet werden. Dank des mehrschichtigen Aufbaus weisen Holzferthäuser darüber hinaus sehr gute Wärmedämmwerte aus und ermöglichen als ausgewie-

Ausgezeichnete  
Ökobilanz

Breite  
Produktpalette

Ziel:  
Weltmarktführerschaft

Globaler  
Wachstumsmarkt

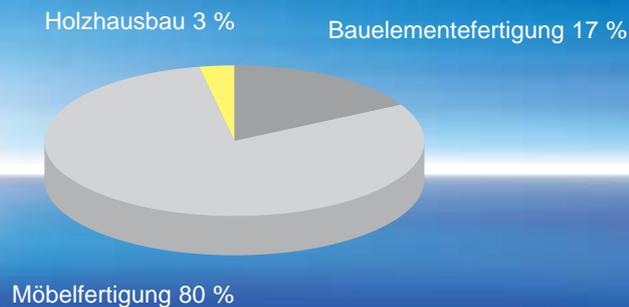


sene Energiesparhäuser umweltschonendes und kostensparendes Wohnen. Aufgrund der modularen Bauweise sind moderne Holzfertighäuser dabei heute alles andere als Einheitshäuser, sondern variantenreich und individuell. Für diese Vielfalt sorgen auch die kundenspezifischen Lösungen von WEINMANN. Der Holzhausbauspezialist der HOMAG Gruppe bietet mit Montagetaschen und Wendestationen für Zimmereibetriebe sowie mit vollautomatischen Produktionsanlagen für die Fertighausindustrie eine breite, technisch ausgereifte Produktpalette.

Im global stark wachsenden Markt für Holzfertighäuser ist WEINMANN als unserer Einschätzung nach europäischer Marktführer sehr gut aufgestellt. Allein von 2005 auf 2006 konnten wir unseren Umsatz in diesem noch jungen Geschäftsfeld von 12,4 Mio. € um 91 Prozent auf 23,6 Mio. € steigern. Unser Ziel ist die Weltmarktführerschaft, die wir mit dem weiteren Ausbau der internationalen Aktivitäten erreichen wollen. Bereits heute kommen über 80 Prozent des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Insbesondere in den USA sehen wir enormes Wachstums-

potenzial. Hier bestehen rund 70 Prozent aller Häuser aus Holz, die industrielle Fertigung blieb bisher allerdings weit hinter den heutigen technischen Möglichkeiten zurück.

#### UMSATZANTEIL 2006



## ABSATZMARKT HOLZHAUSBAU



Der Aufsichtsrat der HOMAG Group AG hat im Geschäftsjahr 2006 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Über die Geschäftsentwicklung sowie über die finanzielle Lage der Gesellschaft informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend. Die strategische Ausrichtung wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden.

Gerhard Schuler  
(Vorsitzender)

Torsten Grede  
(Vorsitzender)

Franz Hipp  
(stv. Vorsitzender)<sup>1)</sup>

Dr. Jochen Berninghaus

Aufsichtsratsvorsitzender der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (bis 19.03.2007, seitdem Ehrenvorsitzender)

Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main (ab 19.03.2007)

Technischer Angestellter der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Rechtsanwalt, Dortmund (ab 17.07.2006)

Im Geschäftsjahr 2006 kam der Aufsichtsrat insgesamt zu vier Sitzungen zusammen. Wesentliche Themen waren neben der laufenden Geschäftsentwicklung die Veränderungen im Vorstand, das Projekt zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS, die Themen und Ergebnisse der Strategietagung 2006 sowie die Finanzierungsablösung in Verbindung mit der IMA Klessmann GmbH. Beschäftigt hat sich der Aufsichtsrat zudem mit der veränderten Aktionärsstruktur aufgrund der Übernahme von weiteren Anteilen durch die Deutsche Beteiligungs AG und dem internen „Projekt 2008“,

einem Optimierungsprogramm, mit dem die Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Produkte weiter verbessert und damit die Finanz- und Ertragskraft im Konzern anhaltend gestärkt werden soll.

Neu gebildet wurde im Geschäftsjahr 2006 der IMA-Ausschuss, der zu einer Sitzung zusammenkam und die Finanzierungsablösung in Verbindung mit der IMA Klessmann GmbH und der IMA Meinert GmbH behandelte. Der Bilanzausschuss kam zu drei Sitzungen zusammen und erörterte unter anderem den Konzernabschluss 2005,

den Stand der Finanzierung und Covenants sowie die Planungen bis ins Jahr 2009. Zweimal tagte der Personalausschuss und befasste sich unter anderem mit der Nachfolge von Vorstand Albrecht Wössner. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem und regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die wesentlichen Geschäftsvorfälle umfassend informieren.

Im Vorstand der HOMAG Group AG kam es zu folgenden Veränderungen: Nachfolger von Kurt Kalmbach als Vorstand für Forschung und Entwicklung

Klaus M. Bukenberger

Ernst Esslinger <sup>1)</sup>

Karl Frey <sup>1)</sup>

Wilhelm Freiherr von Haller

<sup>1)</sup> Arbeitnehmersvertreter

Corporate Governance Consulting,  
Stuttgart  
(ab 10.04.2006)

Prokurist der HOMAG  
Holzbearbeitungs-  
systeme AG,  
Schopfloch  
(ab 14.05.2007)

Technischer Ange-  
stellter der HOMAG  
Holzbearbeitungs-  
systeme AG,  
Schopfloch  
(bis 31.03.2007)

Direktor der  
Deutschen Bank AG,  
Stuttgart

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

wurde zum 23. Februar 2006 Achim Gauß, der bereits Vorstand bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme AG war. Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden ist zum 31. März 2006 der bisherige Vorstandssprecher Klaus M. Bubenberger. Sein Ressort Finanzen, Personal und Organisation übernahm zum 1. April 2006 Andreas Hermann. Neuer Vorstandssprecher ist seit 1. April 2006 Dr. Joachim Brenk. Zudem hat zum Jahreswechsel 2007 Herbert Högemann das Ressort Produktion, Materialwirtschaft und Qualitätswesen von Albrecht Wößner übernommen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Kalmbach, Herrn

Bubenberger und Herrn Wößner für ihre jahre-, teilweise sogar jahrzehntelange, engagierte Arbeit im Vorstand.

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 2006 Dr. Kathrin Piazzolo und Dr. Bernhard E. Kallup sowie im März 2007 Ingrid Hornberger-Hiller, Gerhard Schuler und Karl Frey. Neu hinzugekommen sind 2006 Klaus M. Bubenberger und Dr. Jochen Berninghaus, im März 2007 Torsten Grede und Ralf Hengel sowie im Mai 2007 Ernst Esslinger. Torsten Grede wurde zum 19. März 2007 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates ge-

wählt. Firmengründer Gerhard Schuler wurde von der Hauptversammlung am gleichen Tag einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Für ihre wertvolle Arbeit im Gremium dankt der Aufsichtsrat Frau Hornberger-Hiller, Frau Dr. Piazzolo, Herrn Schuler, Herrn Dr. Kallup und Herrn Frey.

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr

Ralf Hengel

Ingrid Hornberger-Hiller

Dr. Ing. Bernhard E. Kallup

Hannelore Knowles <sup>1)</sup>

Reinhard Löffler

Leiter IT der Schlott GmbH, Freudenstadt (ab 19.03.2007)

Rechtsanwältin, Tübingen (bis 19.03.2007)

Vorstandsvorsitzender der Sedus Stoll AG, Waldshut-Tiengen (bis 31.03.2006)

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der HOMAG Group AG, Schopfloch

Kaufmann, Weil der Stadt

2006 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Jahresabschlussunterlagen sowie der Prüfungsbericht lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft und in der Bilanzsitzung am 25. Mai 2007 ausführlich besprochen. An der Bilanzausschusssitzung des Aufsichtsrats nahm auch der Abschlussprüfer teil, berichtete über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Bei seiner eigenen Prüfung ergaben sich keine Einwendungen –

deshalb hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung angeschlossen. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HOMAG Group AG zum 31. Dezember 2006 wurden daher vom Aufsichtsrat gebilligt und damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für ihr tatkräftiges Engagement aus.

Mit ihrer hohen Leistungsbereitschaft haben sie die HOMAG Gruppe weiter vorangebracht.

Schopfloch, im Mai 2007

Torsten Grede  
Aufsichtsratsvorsitzender  
(seit 19. März 2007)

Jochen Meyer <sup>1)</sup>

Reiner Neumeister <sup>1)</sup>

Dr. Kathrin Piazolo

Reinhard Seiler <sup>1)</sup>

Betriebsratsvorsitzender der WEEKE Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz

1. Bevollmächtigter der IG – Metall, Freudenstadt

Rechtsanwältin, Villingen-Schwenningen (vom 23.02.2006 bis 17.07.2006)

1. Bevollmächtigter der IG – Metall, Detmold

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Zugeschnitten auf einer  
HOLZMA Plattenaufteilsäge



Produziert auf Anlagen  
von HOMAG

Fertigungszellen für Fenster und  
Treppen von HOMAG

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### 1.1 Konjunktur und Markt

Die zu Jahresbeginn 2006 herausgegebenen Erwartungen und Prognosen für die konjunkturelle Entwicklung in 2006 haben sich größtenteils bewahrheitet bzw. wurden sogar übertroffen. So wuchs das Brutto-Inlandsprodukt in den Industrieländern um 2,9 %. Überdurchschnittlich konnten dabei wiederum die Märkte in Asien, Mittel- und Osteuropa sowie USA zulegen. Auch in der Euro-Zone konnte mit einem Wachstum von 2,7 % ein robuster Wert verzeichnet werden. In Deutschland erreichte das Wachstum mit 2,5 % ebenfalls eine gewisse Dynamik.

Dieses insgesamt sehr gute konjunkturelle Umfeld wirkt sich auch positiv auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen aus. Nach einer Unterbrechung des Aufwärtstrends in 2005 konnten wir in dem für uns relevanten Marktsegment der Holzbearbeitungsmaschinen im Geschäftsjahr 2006 einen Anstieg der Auftragseingänge um ca. 18 % verzeichnen. Damit liegt der für uns relevante Weltmarkt nach unserer Einschätzung wieder auf bzw. über dem Niveau des Jahres 2000. Insgesamt lag nach Schätzung des Managements das Marktvolumen für Holzbearbeitungsmaschinen weltweit in 2006 bei ca. 11,6 Milliarden Euro, wobei der für die gesamte Homag-Gruppe relevante Markt mit einem Volumen von ca. 3 Milliarden Euro einzuschätzen ist.

Die wesentlichen Konkurrenten der Homag-Gruppe sind die jeweils in Italien ansässige Biesse Group und SCM Group. Etwa 50 % des Marktvolumens für Holzbearbeitungsmaschinen wird von kleineren Unternehmen abgedeckt. Zu den Kunden des Homag Group Konzerns gehören alle namhaften nationalen und internationalen Möbel- und Werkstoffhersteller bzw. deren Zulieferer. Daneben befinden sich Maschinen der Homag Group bei einer Vielzahl von mittelständischen Betrieben des Schreinerhandwerks im Einsatz.

### 1.2 Umsatzentwicklung 2006

Innerhalb dieser sehr guten Marktbedingungen konnte der Homag Group Konzern seine Umsatzerlöse um rund 20 % auf 736 Millionen Euro (Vorjahr 613 Millionen Euro) steigern. Bei den Auftragseingängen konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von rund 21 % erzielt werden, was leicht über dem Branchendurchschnitt unseres Marktsegments liegt. Damit hat der Homag Group Konzern seine Marktposition weiter verbessert.

Während im abgelaufenen Geschäftsjahr aus Asien keine Wachstumsimpulse verzeichnet werden konnten, ergab sich vor allem in den Kernmärkten Westeuropa, Amerika und Deutschland eine sehr

stabile Marktsituation. Hohe Zuwachsraten konnten wir in Osteuropa verzeichnen.

Erfreulich ist, dass im gesamten Homag Group Konzern der Umsatzanstieg ohne weitere signifikanten Zugeständnisse bei den Absatzpreisen realisiert werden konnte. Die Rabattquote hat sich zwar leicht verschlechtert, dies konnte jedoch durch die in 2006 durchgeführten Preiserhöhungen kompensiert werden.

### 1.3 Forschung und Entwicklung

Die Homag Group AG beansprucht die Technologie- und Marktführerschaft für die durch den Konzern angebotenen Segmente der Prozesskette. Die verschiedenen Unternehmen im Konzern sind in der Lage, das gesamte Produktprogramm entlang der Prozesskette unter hoher Standardisierung zu entwickeln. Damit ist der Homag Group Konzern in der Lage, den Kunden technisch hoch anspruchsvolle Fertigungsanlagen anzubieten. Im Jahr 2006 konnte sowohl das CNC-Stationärprogramm als auch die Durchlauftechnik durch neue Produkte, Innovationen, aber auch durch Standardisierungen belebt und ausgebaut werden.

Der Aufbau des neuen Produktprogramms für die Bohr-, Beschlag- und Montagetechnik zeigte positive Resonanzen. Im Jahr 2007 sind speziell hier zweistellige Zuwachsraten geplant. Durch umfangreiche Entwicklungen in der Plattenherstellung, der Schleiftechnik, der Profilmantelung und der Kaschier-technik zollte die Gruppe dem Trend am Markt im Bereich „neue Materialien und Oberflächen“ Rechnung.

Der steigenden Nachfrage im Bereich Materialfluss und Logistik wurde durch innovative Neuentwicklungen im Bereich Transport, Handling, Speichern und Puffern Rechnung getragen. Dies wurde unterstützt durch den Ausbau des Produktportfolios im Bereich vernetzte Produktion, IT-Engineering und Ausbau der Kernkompetenz maschinennahe Software.

Zum Ausbau der Marktführerschaft und Marktpenetration gehört in der Homag-Gruppe ein hoher Anteil im Standardmaschinengeschäft. Entwicklungen im Stationärprogramm beispielsweise mit der Venture-Baureihe, Standardisierung der Einstiegsdurchlaufmaschinen KDN und KAL-Baureihen, aber auch an neuen Produktprogrammen (KDN 200 und KAL210) trugen hier maßgeblich bei. Hervorragend performt hat auch das Druckbalken-Sägeprogramm. Durch eine konsequente Weiterentwicklung des Produktportfolios Druckbalkensägen als Vollsortimenter konnten die Marktanteile weiter ausgebaut werden. Erfolgreich waren auch die Anstrengungen im Konzern, Maschinen für Zukunftsregionen in Produktionsstätten unmittelbar vor Ort mittels unserer Homag Machinery Strategie zu bauen.

Die innovativen Neuentwicklungen in allen anderen Bereichen kamen dabei im Konzern nicht zu kurz. Zur Ligna 2007 präsentiert der Homag Group Konzern umfangreiche Neuentwicklungen und Innovationen. Dies umfasst Lösungen im Bereich Printline, Hochleistungsaggregate, Sägetechnik, Oberflächentechnik für die Durchlauftechnik und umfangreiche Entwicklungen für den Leichtbau, Arbeitsplattenfertigung, Hausbau, aber auch verstärkt Produkte zum Ausbau bzw. zur Verbesserung des Dienstleistungs-

## KONZERNLAGEBERICHT 2006

Aftersales-Geschäftes durch z.B. Softwareprodukte, e-Parts, Fertigungsleittechnik, Simulation etc.

Um sich bereits heute für die Zukunft zu rüsten, hat der Homag Group Konzern seine Patentaktivitäten wesentlich ausgebaut. Durch die neu gegründete Vorentwicklung und Forschungskoordination beteiligt sich das Unternehmen an vielen nationalen und internationalen Forschungsprojekten zur eigenen Technologiesicherung, aber auch für den gesamten Maschinenbau.

#### 1.4 Entwicklung und Struktur des Konzerns

Bereits im Geschäftsjahr 2005 konnte die Ende 2003 eingeleitete Neustrukturierung der Unternehmensgruppe mit dem Verkauf der IMA Klessmann GmbH und deren Tochtergesellschaften im Oktober 2005 weitestgehend abgeschlossen werden. Seit diesem Zeitpunkt gab es keine wesentlichen Veränderungen der Struktur der Unternehmensgruppe.

Vorgenommene Veränderungen im Konzern waren zum einen der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Weeke Bohrsysteme GmbH und der Homag Holzbearbeitungssysteme AG im Dezember 2006. Ferner wurde der weltweite Vertrieb weiter ausgebaut durch die beiden Beteiligungen Homag India Private Ltd., Bangalore/Indien, und die OOO „Homag Russland“, Moskau/Russland, als Tochtergesellschaft der Homag GUS GmbH. Seit dem Jahr 2006 ist die Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH zudem 100%iger Gesellschafter der Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz.

#### 1.5 Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten ist im Konzern aufgrund des guten Wachstums im Jahresdurchschnitt von 4.385 auf 4.623 Mitarbeiter gestiegen. Damit hat sich die Beschäftigtenzahl um 238 Mitarbeiter erhöht. Mit 346 Auszubildenden lag die Ausbildungsquote bei ca. 7,5 %. Es wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum erhebliche Anstrengungen im Bereich Qualifizierung sowie der Weiterbildung der Mitarbeiter unternommen. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist ein wichtiger Bestandteil zum Erhalt und zum Ausbau unserer Wettbewerbsfähigkeit. Die Kosten für Aus- und Weiterbildung lagen im Geschäftsjahr nach unserer Erkenntnis deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Projekt zur Einführung des Entgelt-Rahmenabkommens gestartet. Es ist geplant, im Laufe des Jahres 2008/2009 dieses neue Vergütungssystem bei verschiedenen Gesellschaften des Homag Group Konzerns im Inland einzuführen.

## 2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### 2.1 Ertragslage

Dank der guten Marktbedingungen und der deutlichen Umsatzausweitung sowie umfangreicher Maßnahmen im Bereich Konstruktion und Materialwirtschaft im gesamten Konzern und nicht zuletzt durch das Ertragssteigerungsprogramm Projekt 2008 ist es gelungen, bei einer nahezu konstant gebliebenen Rohertragsquote durch die Absenkung der Kostenquoten im Personalaufwand und im sonstigen betrieblichen Aufwand das Betriebsergebnis vor Mitarbeiterbeteiligung von 36,3 auf 65,2 Millionen Euro zu steigern.

Vor allem die Abnahme der Personalaufwandsquote von 33,0 auf 30,2 % im Konzern hat erheblich zu dieser Ergebnisverbesserung beigetragen. In dieser Kennzahl spiegelt sich die gestiegene Effizienz in der Fertigung im gesamten Konzern wider. Die Absenkung der Kostenquote bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um nahezu 1 %-Punkt ist auf eine günstigere Fixkostenverteilung zurückzuführen.

Das Finanzergebnis hat sich im Vorjahresvergleich durch die erforderlich gewordene Aufzinsung des variablen Zinses für die begebenen Genussrechte leicht verschlechtert. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis liegt nach Berücksichtigung der Erträge aus assoziierten Unternehmen und Abschreibungen aus Finanzanlagen bei -13,6 Millionen Euro (im Vorjahr -12,4 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Es liegt bei 44,1 Millionen Euro, gegenüber 18,3 Millionen Euro im Vorjahr. Nach Verminderung um das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, welches sowohl im Vorjahr als auch im Jahr 2006 geprägt ist durch den Verkauf der IMA-Gruppe, ergibt sich im EBT ein Wert von 37,3 Millionen Euro (Vorjahr 4,2 Millionen Euro). Nach Abzug von Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 22,2 Millionen Euro (im Vorjahr Jahresfehlbetrag 1,9 Millionen Euro).

Aufgrund der im Konzern abgeschlossenen stillen Beteiligungen wurden an die still beteiligten Mitarbeiter Ausschüttungen in Höhe von 7,5 Millionen Euro (im Vorjahr 5,6 Millionen Euro) vorgenommen. Diese Ausschüttungen sind nach IFRS unter den betrieblichen Aufwendungen zu zeigen. Unter Außerachtlassung der Ausschüttungen an still Beteiligte würde sich ein Jahresergebnis von 29,7 Millionen Euro (Vorjahr 3,8 Millionen Euro) ergeben.

Bezogen auf das EBIT und EBITDA vor Mitarbeiterbeteiligung ergeben sich im Konzern im Jahr 2006 die höchsten absoluten Ergebnisse in der Unternehmensgeschichte.

## 2.2 Investitionen / Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2006 wurde im Homag Group Konzern überdurchschnittlich investiert. Schwerpunkte waren hier die Baumaßnahmen in Schopfloch, St. Johann, Herzebrock und Sroda/Polen, um die notwendigen Voraussetzungen für Kapazitätserweiterungen zu schaffen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr einschließlich Finanzierungsleasing 36,8 Millionen Euro investiert, was deutlich über den Abschreibungen des Geschäftsjahres liegt.

Die Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf insgesamt 156,2 Millionen Euro (Vorjahr 143,6 Millionen Euro). Unter den immateriellen Vermögenswerten sind 1,7 Millionen Euro an aktivierten Entwicklungskosten enthalten. Da die Voraussetzungen für die Erfassung der mit einzelnen Entwicklungsprojekten im Zusammenhang stehenden Kosten erst im Laufe des Jahres 2006 geschaffen wurden, konnten mangels zuverlässiger Bestimmbarkeit der Kosten tatsächlich angefallene Entwicklungskosten nicht aktiviert werden. Der Bilanzansatz der aktivierten Entwicklungskosten spiegelt daher das immaterielle Vermögen des Konzerns an vorhandenen Eigenentwicklungen nur zum geringen Anteil wider.

Die Abschreibungen betragen 19,8 Millionen Euro. Insbesondere im Bereich EDV-Hardwareausstattung sowie im Bereich des Fuhrparks erfolgten notwendige Ersatzinvestitionen zum Teil über bilanzunwirksame Leasingverträge.

## 2.3 Vermögens- und Finanzlage

Zum 31. Dezember 2006 hat sich die Bilanzsumme von 423,1 Millionen Euro auf 483,7 Millionen Euro deutlich erhöht. Neben dem höheren Anlagevermögen ist dies vor allem auf den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 22,3 Millionen Euro zurückzuführen. Der Anstieg dieser Position korrespondiert dabei in etwa mit dem Umsatzanstieg. Kurzfristige Ausleihungen an ehemals verbundene Unternehmen trugen zum Anstieg der sonstigen Vermögenswerte bei.

Finanziert ist dieser Vermögensanstieg zum einen durch um ca. 12,2 Millionen Euro höhere Finanzverbindlichkeiten – vor allem im kurzfristigen Kontokorrentbereich – sowie durch einen deutlichen Anstieg der abgegrenzten Schulden.

Der Cashflow der fortzuführenden Tätigkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit ist in Höhe von 37,2 Millionen Euro positiv. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit reichte aus, die Zahlungsabflüsse aus der umfassenden Investitionstätigkeit von 28,5 Millionen Euro zu finanzieren. Die dem Finanzierungsbereich zuordenbaren Finanzverbindlichkeiten aus dem Bereich der fortzuführenden Tätigkeiten haben sich um 3,9 Millionen Euro erhöht.

Trotz dieser Bilanzsummenausweitung konnte die Eigenkapitalquote von 21,1% auf 21,5% leicht ver-

bessert werden. Unter Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und der Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung ergibt sich eine Eigenmittelquote von 29,9 % (Vorjahr 29,9 %). Eigenkapital, Genussrechte und Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung decken damit den Großteil des Anlagevermögens ab.

Zur Absicherung der Liquidität im Homag Group Konzern sind mit einem Bankenkonsortium kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungszusagen vereinbart. Ein Teil der Finanzierungen läuft im Juli 2007 aus und es ist geplant, eine weitere mittelfristige Finanzierung über ein Bankenkonsortium abzuschließen. Ziel der Unternehmensleitung ist dabei, ein der positiven Entwicklung der Unternehmensgruppe Rechnung tragendes Konditionen- und Sicherheitenkonzept zu vereinbaren.

### **3. Nachtragsbericht**

Herr Albrecht Wößner, Vorstand Produktion/Materialwirtschaft, schied zum 31. Dezember 2006 in den Ruhestand aus. Neuer Bereichsvorstand Produktion/Materialwirtschaft ist seit dem 1. Januar 2007 Herr Herbert Högemann.

Die im Zusammenhang mit dem Verkauf der IMA-Gruppe an Gruppengesellschaften der IMA gewährten Darlehen wurden vereinbarungsgemäß zum 30. März 2007 in Höhe des zum 31. Dezember 2006 im Konzernabschluss ausgewiesenen Forderungsbetrags zuzüglich Zinsen bezahlt. Ferner wurde die Homag Group AG zum 30. März 2007 aus allen Mithaftungen für Verbindlichkeiten und Avalausnutzungen der IMA-Gruppengesellschaften entlassen.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der Homag Group AG hat sich zum 19. März 2007 verändert. Im Zuge der Veränderungen im Gesellschafterkreis der Homag Group AG wurde Herr Gerhard Schuler zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates der Homag Group AG gewählt und ist damit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Ebenfalls aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Frau Ingrid Hornberger-Hiller. Neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates ist seitdem Herr Torsten Grede (Deutsche Beteiligungs AG). Zudem ist Herr Ralf Hengel (Schlott AG) als weiteres Aufsichtsratsmitglied bestellt worden.

### **4. Risikobericht**

Als international tätiger Konzern ist die Geschäftstätigkeit des Homag Group Konzerns einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Unternehmerisches Handeln setzt dabei die Bereitschaft zum kalkulierten Risiko voraus. Um existenzgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu vermeiden oder auf geringstmöglichem Niveau zu halten, haben wir ein im Wesentlichen Controlling-gestütztes Risikomanagement im Konzern implementiert. Dieses basiert auf der Vorgabe von Zielen, die sich aus der Mehrjahresplanung ableiten lassen. Im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens werden die Entwicklungen in einzelnen Bereichen überwacht.

Neben finanzwirtschaftlichen Daten werden im Rahmen der Mehrjahresplanung auch für nicht-finan-

zielle Daten sogenannte Scorecard-Kennzahlen vorgegeben und deren Einhaltung durch das Controlling überwacht. Es werden dabei Daten zu Bereichen wie beispielsweise Marktdurchdringung, Zufriedenheit der Belegschaft sowie Umfang der Qualitätskosten und Innovationskraft analysiert.

In 2006 haben wir zur Verbesserung dieser Risikomanagementinstrumente unser Controlling und Reportingsystem weiter ausgebaut, indem wir mittels der Software SAP CO vor allem die Vor- und Nachkalkulation der Projekte weiter verbessert haben.

Vorstand und Aufsichtsrat des Mutterunternehmens werden über die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften regelmäßig bzw. bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich informiert.

Eine Ende 2006 im Rahmen des Gesellschafterwechsels bei der Homag Group AG veranlasste umfassende Due-Diligence-Untersuchung bei den wesentlichen Gesellschaften des Homag-Konzerns ergab in den durch die Untersuchung abgedeckten Bereichen keine außerordentlichen Risiken für unseren Konzern.

Als Unternehmen der Investitionsgüterbranche sind wir in hohem Maße abhängig von der konjunkturellen Entwicklung in unseren Zielmärkten. Eine schwache Konjunktur mit geringer Investitionsneigung der Unternehmen hat auch Einfluss auf die Absatzlage unseres Hauses und der Beteiligungsgesellschaften. Durch das weltweite Vertriebs- und Servicenetz gelingt es uns jedoch, die Abhängigkeit von einzelnen Märkten einzuschränken.

### **Kundenrisiken**

Ein zunehmender Teil der Umsatzerlöse im Konzern wird mit Großkunden getätigt. Dem grundsätzlich latent bestehenden Risiko von Forderungsausfällen begegnen wir durch die Vereinbarung von Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt. Ferner werden in Einzelfällen im Konzern Kreditversicherungen abgeschlossen. Unsere historischen Forderungsausfallquoten zeigen, dass diese Maßnahmen geeignet sind, das Bonitätsrisiko im Forderungsbestand wirksam zu begrenzen.

## **Produkt- und Entwicklungsrisiken**

Als Unternehmen mit dem Anspruch auf Technologie und Marktführerschaft sind wir bestrebt, neue Entwicklungen in unserer Branche rechtzeitig zu erkennen. Unsere breite Produktpalette, intensive Kundenbeziehungen und hohe Eintrittsbarrieren für neue Wettbewerber sind wichtige Aspekte, um bestehende Risiken zu verringern, die sich in unserer Branche durch die Innovationsfähigkeit des Unternehmens bestimmen. Zugleich sehen wir in diesen Aspekten die Chance für unseren Konzern, seine vorherrschende Stellung im Markt weiter behaupten und ausbauen zu können.

Zur Minimierung der mit Neuentwicklungen verbundenen wirtschaftlichen Risiken sind für den Produktentwicklungsprozess Verfahrenszyklen unternehmensweit vorgegeben, die neben einer konsequenten Erfassung der mit einer Neuentwicklung zusammenhängenden Kosten auch zwingend eine frühzeitige Einschätzung der Marktchancen der Entwicklung beinhalten.

## **Währungsrisiken**

Als weltweit tätiges Unternehmen können Wechselkursänderungen die Umsatz- und Ertragslage mittelbar negativ beeinflussen. Da wir einen Großteil unseres Umsatzes in Europa erzielen und auch in Ländern außerhalb des Euroraums überwiegend in Euro fakturieren, bestehen materiell ins Gewicht fallende unmittelbare Fremdwährungsrisiken daher nicht.

## **Qualitätsrisiken**

Komplexe Maschinenanlagen bergen ein erhöhtes inhärentes Qualitätsrisiko. Dem wirken wir mit einem hohen Standardisierungsgrad innerhalb der einzelnen Anlagenkomponenten entgegen.

Den Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen begegnen wir aktiv mit der geplanten Einführung von TQM (Total Quality Management). Zudem ist die Mehrzahl unserer Fertigungsstätten nach DIN ISO 9000 zertifiziert. Den hohen Standard unserer Qualitätssicherungssysteme wollen wir weiter erhalten, indem wir uns bei dem Deutschen Qualitätspreis, dem Ludwig-Erhard-Preis, jährlich beteiligen.

## Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Zum Berichtszeitpunkt verfügen wir innerhalb des Homag Group Konzerns über eine ausreichende Liquidität und einen unserem Geschäftsvolumen entsprechend ausreichenden finanziellen Spielraum. Aus heutiger Sicht bestehen demnach keine Risiken aus der Finanzierung oder sonstige Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Nicht bestandsgefährdenden Risiken wurde, soweit erkennbar, durch Risikovorsorge im Jahresabschluss Rechnung getragen.

## 5. Prognosebericht

Auch in 2007 wird entsprechend den Prognosen der Forschungsinstitute nochmals mit einem zufriedenstellenden Jahr für die Weltwirtschaft gerechnet. Wesentliche Wachstumsimpulse werden dabei wiederum aus den Regionen Asien und Mittel-/Osteuropa erwartet. Für Nordamerika und Westeuropa wird ebenfalls von einer stabilen Entwicklung der Gesamtwirtschaft ausgegangen, wenngleich das erwartete Wachstum innerhalb dem des Jahres 2006 liegt. Ob sich eine sich abzeichnende Krise am US-Immobilienmarkt auf die Konjunkturlage in den USA negativ auswirkt, ist aus den derzeit zugänglichen Expertenmeinungen nicht eindeutig ableitbar. Nicht auszuschließen ist jedoch, dass die Immobilienkrise die Nachfrage nach Holzbearbeitungsmaschinen für den baunahen Einsatzbereich (z. B. Fertighausbau, Fußbodenanlagen) nachteilig beeinflusst. Die hohen Rohstoffpreise und der hohe Eurokurs werden aus unserer Sicht in 2007 unsere Absatzchancen insbesondere außerhalb des Euroraums belasten.

Der Homag Group Konzern ist mit einem Auftragsbestand von rund 190 Millionen Euro in das Geschäftsjahr 2007 gestartet. Dieser Wert liegt um mehr als 30 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Auch der Auftragseingang in den ersten beiden Monaten 2007 lag deutlich über dem Planwert. Wir rechnen deshalb für die ersten beiden Quartale 2007 mit einem guten Start und mit einer Steigerung sowohl der Betriebsleistung als auch des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr.

Unsere wesentlichen Abnehmermärkte schätzen wir als weiterhin stabil ein, allerdings erwarten wir keine Wachstumsraten, die sich mit dem Jahr 2006 vergleichen lassen. Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2007 mit einer leichten Verbesserung unserer Absatzsituation in den für uns relevanten Märkten im Bereich des Maschinen- und Ersatzteilgeschäfts und gehen von einer leichten Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr aus. Impulse versprechen wir uns auch durch die Messe Ligna, die größte Messe unserer Branche, welche entsprechend des zweijährigen Turnus im Mai 2007 in Hannover stattfindet.

Unser Ziel ist es, durch eine bessere Verteilung der Fixkosten im Jahr 2007 das operative Ergebnis gegenüber dem Jahr 2006 nochmals leicht zu steigern. Ungeplante Kostenbelastungen können sich insbesondere ergeben, wenn die Arbeitnehmervertreter in den anstehenden Tarifverhandlungen der Metallindustrie den in den vergangenen Jahren verfolgten Weg der maßvollen Erhöhung der Löhne und Gehälter verlassen würden.

Vor dem Hintergrund der im Jahr 2006 vorgenommenen Baumaßnahmen im Homag Group Konzern werden die geplanten Investitionen 2007 in der Gruppe unter denen des Vorjahres liegen und im Wesentlichen Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen bei den Fertigungsmaschinen sowie Investitionen in Software betreffen.

Die vorliegenden Monatszahlen für den Monat Januar 2007 zeigen erstmals in der jüngeren Geschichte des Konzerns ein positives Monatsergebnis. Dies sowie der derzeit gute Auftragseingang stimmen uns für das Jahr 2007 durchaus verhalten optimistisch.

Wichtigstes Ziel bleibt weiterhin der konsequente Ausbau unserer weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation, mit dem Ziel, unseren Marktanteil gegenüber den Wettbewerbern auszubauen. Hierfür wollen wir die Maßnahmen in unserem „Projekt 2008“ weiter abarbeiten, um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhöhen und damit die Finanz- und Ertragskraft des Konzerns zu verbessern.

Schopfloch, 30. März 2007

- Der Vorstand -

Homag Group AG, Schopfloch  
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2006 IFRS

in T €	Erläuterung	2006	2005
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>736.459</b>	<b>613.458</b>
	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1 2.575	8.770
	Andere aktivierte Eigenleistungen	2 2.210	322
		4.785	9.092
<b>Gesamtleistung</b>		<b>741.244</b>	<b>622.550</b>
	Sonstige betriebliche Erträge	3 12.808	12.557
		<b>754.052</b>	<b>635.107</b>
	Materialaufwand	4 340.483	282.194
	Personalaufwand vor Mitarbeiterbeteiligung	5,6 223.764	205.196
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	7 3.914	3.536
	Abschreibungen auf Sachanlagen	8 15.885	14.701
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	9 104.773	93.166
		<b>688.819</b>	<b>598.793</b>
<b>Betriebsergebnis vor Mitarbeiterbeteiligung</b>		<b>65.233</b>	<b>36.314</b>
	Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	5 7.496	5.628
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>57.737</b>	<b>30.686</b>

	Erläuterung	2006	2005
Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	10	525	380
Zinserträge	13	2.482	2.193
Zinsaufwendungen	13	<u>16.620</u>	<u>14.972</u>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>44.124</b>	<b>18.287</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14	<u>15.116</u>	<u>6.100</u>
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Tätigkeiten</b>		<b>29.008</b>	<b>12.187</b>
Operatives Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	-6.397
Abgangsergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	15	<u>-6.796</u>	<u>-7.650</u>
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>		<b>-6.796</b>	<b>-14.047</b>
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>		<b>22.212</b>	<b>-1.860</b>
Auf Anteile Dritter entfallendes Jahresergebnis		2.045	1.147
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Jahresergebnis		20.167	-3.007

## JAHRESABSCHLUSS 2006

Homag Group AG, Schopfloch  
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

<b>AKTIVA</b>	Erläuterung	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>in T €</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
I. Immaterielle Vermögenswerte	16,17	17.401	15.714
II. Sachanlagen	16,18	138.790	127.898
III. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	19	6.450	6.649
IV. Übrige Finanzanlagen		811	662
V. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	3.681	3.827
VI. Ertragsteuerforderungen	21	3.259	0
VII. Latente Steuern	14	20.337	23.287
		<b>190.729</b>	<b>178.037</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
I. Vorräte	20	100.770	93.881
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	119.573	97.297
- Forderungen aus Langfristfertigung	21,22	19.518	13.562
- Forderung gegen at equity bilanzierte Unternehmen	21	8.076	8.712
- Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	21	27.494	15.624
III. Flüssige Mittel	23	17.506	16.020
		<b>292.937</b>	<b>245.096</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>483.666</b>	<b>423.133</b>

<b>PASSIVA</b>	Erläuterung	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>in T €</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25	14.561	14.561
II. Gewinnrücklagen	26	58.611	67.547
III. Konzernergebnis	27	20.167	-3.007
IV. Minderheitsanteile	28	10.659	10.081
		<b>103.998</b>	<b>89.182</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>			
I. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	30	80.079	115.338
II. Übrige langfristige Verbindlichkeiten	29	3.970	10.635
III. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	32	2.578	2.799
IV. Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung	33	8.966	8.147
V. Sonstige langfristige Rückstellungen	34	2.857	221
VI. Latente Steuern	14	13.294	12.468
		<b>111.744</b>	<b>149.608</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>			
I. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30	93.473	46.054
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		54.809	45.543
III. Erhaltene Anzahlungen		28.922	23.193
IV. Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	22	1.265	0
V. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		1.589	882
VI. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	29	68.656	48.723
VII. Steuerverpflichtungen		6.557	4.781
VIII. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	34	12.653	15.167
		<b>267.924</b>	<b>184.343</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>379.668</b>	<b>333.951</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>483.666</b>	<b>423.133</b>

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## Homag Group AG, Schopfloch

### Konzern-Kapitalflussrechnung für 2006

in T €	2006	2005
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
<b>Periodenergebnis vor Steuern und vor Zinsergebnis (fortzuführende Tätigkeiten)</b>	<b>58.262</b>	<b>31.066</b>
gezahlte Ertragsteuern (-)	-16.564	-5.209
gezahlte Zinsen (-)	-12.790	-13.378
erhaltene Zinsen (+)	2.482	2.193
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens (saldiert)	19.779	18.050
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	1.344	550
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	3.685	-4.383
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	-491	-338
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	527	-160
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-49.443	14.029
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	30.362	-4.786
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortzuführende Tätigkeiten</b>	<b>37.153</b>	<b>37.634</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einzustellende Tätigkeiten	-7.400	-9.035
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>29.753</b>	<b>28.599</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.941	2.841
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-25.597	-11.227
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	159	190
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.763	-3.514
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	38	405
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-313	-44
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-28.535</b>	<b>-11.349</b>

<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Dividendenzahlungen	-2.912	
Auszahlungen (-) an Minderheitsgesellschafter	-680	-1.204
Einzahlungen (+) aus Genussrechten	0	5.000
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Schulden	70.009	1.874
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Schulden	-66.129	-17.108
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen	-522	-2.620
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit <b>fortzuführende</b> Tätigkeiten	<b>-234</b>	<b>-14.058</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit <b>einzustellende</b> Tätigkeiten	0	-852
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-234</b>	<b>-14.910</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	984	2.340
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	502	-23
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>16.020</b>	<b>13.703</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>17.506</b>	<b>16.020</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode *</b>	<b>17.506</b>	<b>16.020</b>

\* Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht der Bilanzposition Flüssige Mittel.

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## Homag Group AG, Schopfloch

### Konzern-Eigenkapitalspiegel für 2006

in T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen
<b>31.12.2004</b>	<b>29.122</b>	<b>17.541</b>	<b>32.173</b>
Kapitalherabsetzung	-14.561	-17.541	32.102
Erwerb von Minderheitenanteilen			-820
Erfolgsneutrale Eigenkapitalverrechnungen			0
Dividendenauszahlungen			
Übrige Veränderungen			-35
Jahresergebnis des Konzerns			
<b>31.12.2005</b>	<b>14.561</b>	<b>0</b>	<b>63.420</b>
Erwerb von Minderheitenanteilen			-357
Erfolgsneutrale Eigenkapitalverrechnungen			0
Dividendenauszahlungen			-2.912
Umbuchung Vorjahresergebnis			-3.007
Übrige Veränderungen			-45
Jahresergebnis des Konzerns			
<b>31.12.2006</b>	<b>14.561</b>	<b>0</b>	<b>57.099</b>

### Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern-Eigenkapital für 2006

in T €	2006	2005
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	105	-17
latente Steuern auf versicherungsmathematische Verluste	-40	8
Währungseffekte	-2.809	4.461
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-2.744</b>	<b>4.452</b>
Konzernjahresergebnis	22.212	-1.859
<b>Erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>19.468</b>	<b>2.593</b>
Anteile anderer Gesellschafter	1.917	1.471
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	17.551	1.122

Gewinnrücklagen					
kumuliertes übriges Eigenka- pital	Währungs- rücklage	Konzern- ergebnis	Eigenkapital vor Anteile Dritter	Minderheiten- anteile	Gesamt
0	0	0	78.836	18.354	97.190
			0		0
			-820	-9.294	-10.114
-9	4.137		4.128	324	4.452
			0	-1.080	-1.080
			-35	630	595
		-3.007	-3.007	1.147	-1.860
<b>-9</b>	<b>4.137</b>	<b>-3.007</b>	<b>79.102</b>	<b>10.081</b>	<b>89.183</b>
			-357	-765	-1.122
54	-2.670		-2.616	-128	-2.744
			-2.912	-599	-3.511
		3.007	0		0
0			-45	25	-20
		20.167	20.167	2.045	22.212
<b>45</b>	<b>1.467</b>	<b>20.167</b>	<b>93.339</b>	<b>10.659</b>	<b>103.998</b>

## JAHRESABSCHLUSS 2006

# Homag Group AG, Schopfloch

## Konzernanhang für 2006

### ALLGEMEINE ANGABEN

#### **Anwendung der Vorschriften**

Der Konzernabschluss der Homag Group AG (Homag Group Konzern) zum 31. Dezember 2006 wurde erstmals in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Darüber hinaus wurden die Anforderungen des § 315a Handelsgesetzbuch beachtet.

Die Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 erfolgte unter Anwendung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (Konzernwährung) aufgestellt und in T€ dargestellt. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalentwicklung sowie die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Eigenkapital dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Alle für das Geschäftsjahr 2006 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Auslegungen (IFRIC) wurden berücksichtigt. Folgende Standards oder Interpretationen, deren Anwendung 2006 aber noch nicht verpflichtend ist und daher bei der Aufstellung des Konzernabschlusses auch nicht berücksichtigt wurden, sind bereits durch das IASB veröffentlicht:

#### *IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“:*

Durch die Änderung des IAS 1 sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen. Die Änderung des IAS 1 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen.

#### *IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“:*

Die mit dem neuen Standard verbundenen Änderungen sind im Wesentlichen dazu bestimmt, die bisherigen Anforderungen aus den Vorschriften zu den Angaben und zur Offenlegung bei der Bilanzierung

von Finanzinstrumenten zusammenzufassen, zu überarbeiten und zu erweitern. IFRS 7 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen.

*IFRS 8 „Segmentberichterstattung“:*

Durch IFRS 8 wird die Segmentberichterstattung vom sogenannten „Risk and reward Approach“ des IAS 14 auf den „Management Approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt.

*IFRIC 7 „Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern“:*

Die Interpretation klärt Fragen im Zusammenhang mit IAS 29 für den Fall, dass das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens ist, zu einem Hochinflationenland wird. Die Interpretation ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen.

*IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“:*

Das IASB nimmt in IFRIC 8 Stellung zum Anwendungsbereich von IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“, der auf Geschäftsvorfälle anzuwenden ist, in deren Rahmen eine Gesellschaft Güter oder Dienstleistungen als Gegenleistung für eine aktienbasierte Vergütung erhält. IFRIC 8 ist erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen.

*IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“:*

Die Interpretation IFRIC 9 klärt die Frage, ob ein Vertrag lediglich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder während seiner gesamten Vertragslaufzeit dahingehend zu prüfen ist, ob ein nach IAS 39 trennungspflichtiges eingebettetes Derivat vorliegt. Die Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen.

*IFRIC 10 „Zur Vorgehensweise bei Wertberichtigungen im Zwischenabschluss“*

*IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2“*

*IFRIC 12 „Öffentliche Infrastrukturleistungen von privaten Unternehmen an den Staat“*

Derzeit ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 11 und 12 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse des Homag Group Konzerns haben werden.

Durch die erstmalige Anwendung der oben aufgeführten Standards oder Interpretationen in der Zukunft rechnet der Konzern nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Standards und Verlautbarungen ermittelt.

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## **Unternehmensdaten**

### *Firma und Rechtsform:*

Homag Group AG (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)

### *Sitz:*

Schopfloch (Deutschland)

### *Adresse:*

Homagstraße 3 - 5, 72296 Schopfloch

### *Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten:*

Herstellung und Vertrieb von Maschinen für die holzbearbeitende Industrie. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns besteht in der Produktion sowie dem weltweiten Vertrieb von Holzbearbeitungsmaschinen aller Art sowie Komplettanlagen, sogenannten Holzbearbeitungsstraßen. Ein Teilbereich (Schuler Business Solution AG und deren Tochtergesellschaften) entwickelt und vertreibt Software und erbringt Beratungsleistungen in dem gleichen Marktsegment. Es werden Maschinen für den gesamten Produktionsprozess von Sägen über Oberflächenbearbeitung bis hin zur Verpackung von Holzwerkstoffen hergestellt. Abnehmer der Maschinen sind einerseits die Hersteller von Holzbauverbundstoffen wie z. B. Holzfußboden, Hersteller von Fertighäusern auf Ständerbauweise und andererseits Unternehmen der Möbelindustrie. Weiterhin sind Maschinen des Homag Group Konzerns im Schreinerhandwerk im Einsatz.

## **Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses**

Der Vorstand der Homag Group AG hat den Konzernabschluss 2006 und den Konzernlagebericht 2006 am 18. April 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

## **Konsolidierungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der Homag Group AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Nach der Erwerbsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik nach dem sogenannten Control Concept ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermö-

gens richtet sich hierbei grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt. Danach verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairmenttest auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Bei bestehenden Anhaltspunkten für eine Wertminderung wird neben dem jährlichen ein zusätzlicher Impairmenttest durchgeführt, und bei Wertminderungen wird auch diese ergebniswirksam erfasst. Weitere Erläuterungen zu den Geschäfts- und Firmenwerten ergeben sich auf den Seiten 61f. und 68f.

Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird eine Wiedereinschätzung („reassessment“) vorgenommen. Hier wird die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch geprüft. Verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden konsolidiert und Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber weder die Voraussetzungen eines Tochter- noch die eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegen. Ein im Erwerbszeitpunkt entstehender Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem Eigenkapital und Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode behandelt.

Für alle konsolidierten Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2005 erworben wurden, wurde der Unternehmenserwerb nach IFRS 3 bilanziert. Bei allen Unternehmenserwerben, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden, wurde gemäß des Wahlrechts in IFRS 1 bezüglich der Kapitalkonsolidierung die HGB-Bilanzierung beibehalten. Die Vermögenswerte und Schulden wurden nach den allgemeinen Vorschriften der IFRS auf den Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ermittelt. Alle Wertänderungen zwischen der HGB-Schlussbilanz und der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet. Ab Seite 71 werden die Auswirkungen aus der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS näher erläutert.

Bei der Bilanzierung von Unternehmenserwerben im Konzernabschluss nach HGB wurden zum Teil aktivische Geschäfts- oder Firmenwerte nicht als Goodwill aktiviert, sondern mit dem Eigenkapital verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge wurden zum Teil als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei allen Unterschiedsbeträgen, die aus Unternehmenserwerben vor dem 1. Januar 2005 resultieren, wurde gemäß des Wahlrechts in IFRS 1 die HGB-Bilanzierung beibehalten.

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## **Erwerb von Minderheitenanteilen**

Der Erwerb von weiteren Anteilen bei bereits im Konzern vollkonsolidierten Gesellschaften ist in den IAS-Standards nicht eindeutig geregelt. Der Homag Group Konzern behandelt Erwerbe von Minderheitenanteilen als Eigenkapitaltransaktion. Ein sich aus der Gegenüberstellung der für den Minderheitenerwerb aufgewandten Anschaffungskosten mit dem Wert der anteiligen Minderheitenanteile im Zeitpunkt des Erwerbs ergebender Unterschiedsbetrag wird unmittelbar im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

## **KONSOLIDIERUNGSKREIS**

In den Konzernabschluss sind neben der Homag Group AG 16 Gesellschaften mit Sitz im Inland sowie 21 Gesellschaften mit Sitz im Ausland (Vorjahr: 19) einbezogen, bei denen die Homag Group AG direkt oder indirekt die einheitliche Leitung ausübt. Der Anteilsbesitz der Homag Group AG wird entsprechend § 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Aufstellung angegeben, die mit dem Konzernjahresabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

## **Assoziierte Unternehmen**

An assoziierten Unternehmen wurden die Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA und Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China in den Konzernabschluss einbezogen.

## **Aufgegebene Geschäftsbereiche**

IFRS 5 regelt die Darstellung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Auf Basis der Voraussetzungen des IFRS 5 wurde im Vorjahr die in 2005 veräußerte Unternehmensgruppe IMA Klessmann GmbH im betreffenden Jahr als aufzugebender Geschäftsbereich klassifiziert. Die Veräußerung erfolgte mit Wirkung zum 31. Oktober 2005. Das Ergebnis aus einzustellenden Tätigkeiten nach IFRS ist ab Seite 86 dargestellt.

## **WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Die funktionale Währung der Homag Group AG ist der Euro. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden gemäß IAS 21 aus der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden folglich die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtags-

kurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der Differenzbetrag, der aus den abweichenden Umrechnungskursen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultiert, wird erfolgsneutral unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 wurde nach IFRS 1.22 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Währungsumrechnungsdifferenz in voller Höhe in die Gewinnrücklage umzubuchen. Die historischen Währungsdifferenzen wurden dadurch auf null gesetzt.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderen folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
US-Dollar	1,32027	1,18445	1,25622	1,24539
Britische Pfund	0,67431	0,68842	0,68205	0,68421
Australische Dollar	1,67467	1,62315	1,66798	1,63324
Kanadische Dollar	1,53994	1,38109	1,42496	1,50991
Dänische Krone	7,45787	7,46092	7,45963	7,45434
Japanische Yen	157,199	139,593	146,09592	136,90129
Schweizer Franken	1,60965	1,55851	1,57331	1,54842
Chinesischer CNY	10,32121	9,56251	10,02488	10,21971

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert). Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden: ZGEs) bzw. Gruppen von ZGEs zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen ZGEs oder Gruppen von

# JAHRESABSCHLUSS 2006

ZGEs zugeordnet werden. Eine ZGE oder eine Gruppe von ZGEs, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird,
- und ist nicht größer als ein Segment, das auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es nach IAS 14 „Segmentberichterstattung“ festgelegt ist.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der ZGE (Gruppe von ZGEs) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen ZGE ermittelt.

Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen des Wertminderungstests wird der Buchwert einer ZGE mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag der ZGE ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Wertminderungstest wird einmal jährlich vorgenommen.

Im Homag Group Konzern wurden die Einheiten

- Sägen,
- Oberfläche,
- Format & Kante,
- Bohren & Beschlagsetzen und
- Montage / Handling / Verpackung und Hausbau

entlang der Prozesskette als ZGE definiert. Die Wertminderungstests werden für die definierten ZGEs gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der Nutzungswerte, die dem erzielbaren Betrag entsprechen, durchgeführt. Hierfür wurden die Daten aus der Unternehmensplanung zugrunde gelegt. Die Berechnung des Barwertes der künftigen Cashflows beruht auf wesentlichen Annahmen, vor allem über künftige Absatzpreise bzw. -mengen und Kosten. Der Planung liegt ein Detail-Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2009 zugrunde. Für den Zeitraum nach dem Detail-Planungszeitraum wurde der Mittelwert der drei Planperioden ohne Wachstumsrate verstetigt. Für die Abzinsung der Cashflows wird grundsätzlich ein konzernerheitlicher Zinssatz verwendet, der, falls erforderlich, um Unterschiede in den Basiszinssätzen der einzelnen Währungen angepasst wird. Im Berichtsjahr kam ein Vorsteuerzinssatz von 13,4 % zur Anwendung.

Die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die zugrunde gelegten Annahmen der Wertminderungstests sind auf den Seiten 68f. und 92 aufgeführt.

### **Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte**

Bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte. Diese werden aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung, d. h. eine verlässliche Bestimmung der Herstellungskosten möglich ist und die übrigen Kriterien des IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswertes – in der Regel Produktionsstart – und läuft linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel fünf Jahren.

### **Sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest).

### **Sachanlagen**

Die Sachanlagen der fortzuführenden Bereiche werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	<b>Jahre</b>
Immobilien	15-33
Andere Anlagen, technische Anlagen und Maschinen	8-12
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-15

Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes überprüft (Werthaltigkeitstest). Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

## **JAHRESABSCHLUSS 2006**

Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung bis maximal zum fortgeführten Buchwert.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswertes abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam vereinnahmt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Periode erfasst, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

### **Finanzierungsleasing und Operating Lease**

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Homag Group Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit, sofern mit einem Eigentumserwerb nach Vertragsende nicht zu rechnen ist. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit im Homag Group Konzern Operating-Lease-Verhältnisse auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Finanzinstrumente**

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Nach IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Vermögenswerte mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- ausgereichte Kredite und Forderungen (loans und receivables)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Derzeit werden im Homag Group Konzern im Wesentlichen nur Finanzinstrumente der Kategorie „Vermögenswerte mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten“ sowie „ausgereichte Kredite und Forderungen“ eingesetzt.

Bei den Finanzinstrumenten der erstgenannten Kategorie ist der Marktwert der am Markt erzielbare Preis, d. h. der Preis, zu dem das Finanzinstrument zwischen voneinander unabhängigen Parteien frei gehandelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind der Kategorie „loans and receivables“ zugeordnet und werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Laufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung anhand der Effektivzinsmethode.

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswertes (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währung, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte.

Im Homag Group Konzern werden sämtliche derivativen Finanzinstrumente als held for sale der Kategorie „Vermögenswerte mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten“ zugeordnet und zum Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

### **Vorräte**

Vorräte werden an zugekauften Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (Nettoveräußerungswert = der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös) angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwands erfasst.

## JAHRESABSCHLUSS 2006

### **Langfristige Fertigungsaufträge**

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch Begutachtung nach der Cost-to-Cost-Methode der erbrachten Leistung ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Langfristfertigung. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen gebildet. Kann das Ergebnis des Fertigstellungsauftrags nicht zuverlässig ermittelt werden, werden Erlöse höchstens im Umfang der angefallenen Auftragskosten erfasst.

### **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden mittels der Effektivzinsmethode abgezinst.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 grundsätzlich auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden (Liability-Methode) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten werden. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger besteht.

### **Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Verpflichtungen werden nach der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Verfahren, werden für die Ermittlung der Verpflichtungen neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehalt und Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnungen beruhen auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen zu kürzen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital erfasst. Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand werden als Personalaufwand ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Homag Group Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen keine weiteren Verpflichtungen ein.

Nach IFRS 1.20 wurden die Pensionsrückstellungen für die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005 mit ihrem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt.

#### **Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung**

Unternehmen des Homag Group Konzerns gewähren ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich im Rahmen einer stillen Beteiligung am Unternehmen zu beteiligen. Die Finanzierung der Beteiligung erfolgt dabei durch Darlehensgewährung seitens des Unternehmens, wobei die Darlehen grundsätzlich ausschließlich durch Ergebnisansprüche des still beteiligten Mitarbeiters getilgt werden.

Mit Vereinbarung der stillen Beteiligung erwirbt der Mitarbeiter einen Anspruch auf Teilhabe am Ergebnis des Unternehmens. Diese Ergebnisbeteiligung wird dabei teilweise zur Tilgung des gewährten Darlehens verwendet, und im Übrigen erfolgt eine Auszahlung an die beteiligten Mitarbeiter. Die Leistungen an Mitarbeiter im Rahmen des stillen Beteiligungsverhältnisses stellen Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19 dar. Soweit unmittelbar eine Auszahlung des Ergebnisanteils an den Arbeitnehmer erfolgt, handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer. Soweit der Ergebnisanteil zur Tilgung des an den Arbeitnehmer zur Finanzierung der Beteiligung gewährten Darlehens verwendet wird, entsteht beim Unternehmen eine andere langfristig fällige Leistung an Arbeitnehmer, die im Falle der Beendigung des stillen Beteiligungsverhältnisses fällig wird. Im Regelfall ist dies bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Fall.

Die Ermittlung des Barwertes der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung erfolgt unter Berücksichtigung historischer Fluktuationsquoten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung biometrischer Daten.

Aufwendungen aus Mitarbeiterbeteiligungen sind in einer separaten Position in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Deren Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Unverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

Im Homag Group Konzern bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen.

### **Ertragsrealisierung**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Homag Group Konzern zufließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

#### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Erträge werden erfasst, wenn die mit Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit dem Versand der Waren und Erzeugnisse ein. Ist Gegenstand des Geschäfts neben der Lieferung auch die Montage der gelieferten Ware, erfolgt - soweit es sich nicht um langfristige Fertigungsaufträge nach IAS 11 handelt - die Umsatzrealisierung nach Abschluss der Montage beim Kunden.

#### *Langfristige Fertigungsaufträge*

Umsätze aus langfristiger Fertigung werden in Übereinstimmung mit IAS 11 entsprechend dem Fertigstellungsfortschritt des Auftrages erfasst.

#### *Zinserträge*

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

### **Annahmen und Schätzungen**

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam beurteilt.

### **Entwicklungskosten**

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2006 TEUR 1.749 (2005: TEUR 0).

### **Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts**

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit

schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2006 TEUR 5.992 (2005: TEUR 5.992). Weitere Einzelheiten hierzu sind auf Seite 92 zu finden.

#### **Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2006 belief sich der Wert der berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 75.068 (2005: TEUR 94.322) und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 102.028 (2005: TEUR 104.922). Dabei sind für inländische Gesellschaften körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge kumuliert. Weitere Einzelheiten sind ab Seite 84 dargestellt.

#### **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2006 TEUR 2.578 (2005: TEUR 2.799). Weitere Einzelheiten hierzu sind ab Seite 102 dargestellt.

#### **Mitarbeiterbeteiligung**

Die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterbeteiligung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, das erwartete Pensionierungsalter, die Sterblichkeit und die erwartete Fluktuation innerhalb der Belegschaft. Die Verbindlichkeit aus der Mitarbeiterbeteiligung betrug zum 31. Dezember 2006 TEUR 8.966 (2005: TEUR 8.147). Weitere Einzelheiten hierzu sind ab Seite 105 dargestellt.

#### **Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss des Homag Group Konzerns. Dazu wird das Periodenergebnis um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, das sind im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen, sowie nicht zahlungswirksame Erträge korrigiert und um die Veränderung der betrieblichen Aktiva und Passiva ergänzt. Die Cashflows aus der Investitions- und der Finanzie-

## JAHRESABSCHLUSS 2006

lungstätigkeit sind nach der direkten Methode dargestellt worden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

### **Aufgegebene Geschäftsbereiche**

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird. Ein Unternehmensbestandteil bezeichnet einen Geschäftsbereich und die dazugehörigen Cashflows, die betrieblich für Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden können.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind gemäß IFRS 5 gesondert in der Bilanz auszuweisen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung wahrscheinlich ist. Diese Vermögenswerte sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen, sofern diese niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung sind direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert auszuweisen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ergebnis aus dem aufzugebenden Geschäftsbereich gesondert darzustellen.

## AUSWIRKUNGEN AUS DER ERSTANWENDUNG DER IFRS

Überleitung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2005 von HGB nach IFRS

Beträge in T€	AKTIVA		
	HGB	Anpassungen	IFRS
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>151.622</b>	<b>26.415</b>	<b>178.037</b>
<b>A</b> Immaterielles Vermögen	12.798	2.916	15.714
<b>A</b> Sachanlagen	105.411	22.487	127.898
Beteiligung an assoziierten Unternehmen	6.700	-51	6.649
<b>A</b> Übrige Finanzanlagen	2.170	-1.508	662
<b>B</b> Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	0	3.827	3.827
<b>J</b> Latente Steuern	24.543	-1.256	23.287
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>237.646</b>	<b>7.450</b>	<b>245.096</b>
<b>C</b> Vorräte	80.845	13.036	93.881
<b>D</b> Forderungen aus Langfristfertigung	0	13.562	13.562
<b>E</b> Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	142.312	-20.679	121.633
<b>F</b> Flüssige Mittel	14.489	1.531	16.020
<b>Gesamt AKTIVA</b>	<b>389.268</b>	<b>33.865</b>	<b>423.133</b>

## JAHRESABSCHLUSS 2006

	PASSIVA		
	HGB	Anpassungen	IFRS
<b>Eigenkapital</b>	<b>107.607</b>	<b>-18.425</b>	<b>89.182</b>
Gezeichnetes Kapital	14.561	0	14.561
Gewinnrücklagen	1.456	66.091	67.547
Konzerngewinn	43.577	-46.584	-3.007
<b>G</b> Minderheitenanteile	18.572	-8.491	10.081
<b>G</b> Unterschiedbetrag aus Kapitalkonsolidierung	17	-17	0
<b>G</b> Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.107	-1.107	0
<b>G</b> Stille Gesellschafter	28.317	-28.317	0
<b>H Stille Einlage Genussrechte</b>	<b>30.000</b>	<b>-30.000</b>	<b>0</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>	<b>88.137</b>	<b>61.471</b>	<b>149.608</b>
<b>H</b> Langfristige Finanzverbindlichkeiten	82.476	32.862	115.338
<b>G</b> Übrige langfristige Verbindlichkeiten	946	9.689	10.635
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.727	72	2.799
<b>I</b> Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung	0	8.147	8.147
<b>J</b> Sonstige Rückstellungen	0	221	221
<b>K</b> Latente Steuern	1.988	10.480	12.468
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>	<b>163.524</b>	<b>20.819</b>	<b>184.343</b>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	39.480	6.574	46.054
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.093	1.450	45.543
<b>L</b> Erhaltene Anzahlungen	0	23.193	23.193
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	782	-782	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	882	0	882
<b>J</b> Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	34.570	14.153	48.723
Steuerrückstellungen	5.019	-238	4.781
<b>J</b> Sonstige Rückstellungen	38.698	-23.531	15.167
<b>Gesamt PASSIVA</b>	<b>389.268</b>	<b>33.865</b>	<b>423.133</b>

Durch die Anwendung von IFRS kam es im Konzern zu Abweichungen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu HGB. Die wesentlichen Abweichungen werden nachfolgend erläutert:

#### **A. Immaterielles Vermögen/Sachanlagen/Übrige Finanzanlagen**

Die Nutzungsdauern beim abnutzbaren Anlagevermögen sind nach IFRS in der Regel länger als nach HGB, dies führt zu entsprechenden Anpassungen im Konzernanlagevermögen. Ein weiterer maßgeblicher Unterschied zum HGB-Abschluss ist die Aktivierung von Finanzierungsleasing, davon der größte Anteil im Bereich Technische Anlagen und Maschinen. Hierdurch ergeben sich in der Gewinn- und Verlustrechnung Anpassungen in den Abschreibungen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Unter den übrigen Finanzanlagen werden nach HGB unter den „sonstigen Ausleihungen“ Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen ausgewiesen, die nach IFRS bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen als Planvermögen zu berücksichtigen sind.

#### **B. Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)**

Nach IFRS müssen Vermögenswerte nach ihrer Fristigkeit in der Bilanz dargestellt werden.

#### **C. Vorräte**

Nach HGB wurden erhaltene Anzahlungen in Höhe von 31,8 Mio. € vom Vorratsbestand abgesetzt, was nach IFRS nicht zulässig ist. Gegenläufig wirkte sich aus, dass für die Unfertigen Erzeugnisse, die die langfristige Auftragsfertigung betreffen, nach IAS 11 eine am Auftragsfortschritt orientierte Umsatzrealisierung zu erfolgen hat. Soweit sich für diese Aufträge zum Bilanzstichtag ein aktivischer Saldo aus realisierbaren Umsatzerlösen abzüglich erhaltener Anzahlungen ergibt, erfolgt ein Ausweis unter den Forderungen aus Langfristfertigung.

#### **D. Forderungen aus Langfristfertigung**

Es handelt sich um den Saldo aus realisierbaren Umsatzerlösen für langfristige Auftragsfertigungen abzüglich erhaltener Anzahlungen. Nach HGB darf eine Umsatzrealisierung erst bei vollständiger Auftragserfüllung erfolgen.

#### **E. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Im Konzernabschluss nach HGB wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen. Nach IFRS sind Pauschalwertberichtigungen nicht zulässig, daher erfolgten hier die entsprechenden Anpassungen, die sich auch in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auswirken.

Die nach HGB gesondert auszuweisenden Forderungen aus Mitarbeiterbeteiligung in Höhe von 16,0 Mio. € werden nach IFRS auf der Passivseite bei der Bewertung der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung berücksichtigt.

Ferner ergeben sich Ausweisänderungen durch die gesonderte Darstellung langfristiger Forderungen.

## F. Flüssige Mittel

Die Zunahme des Bestands an Flüssigen Mitteln ist neben Währungseffekten darauf zurückzuführen, dass ein am Bilanzstichtag unterwegs befindliches Finanzinstrument nach IFRS unter den Flüssigen Mitteln zu zeigen war, während nach HGB der Ausweis unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte.

## G. Eigenkapital

Die Einlage der Mitarbeiterbeteiligung ist nach IFRS als Fremdkapital zu qualifizieren, was eine Verminderung des Eigenkapitals um 28,3 Mio. EUR zur Folge hat.

Gegenläufig auf das Eigenkapital wirkt sich vor allem die Erhöhung des Vermögens durch die im Vergleich zum HGB längeren Nutzungsdauern im Anlagevermögen sowie dem Effekt aus der Umsatzrealisierung bei den langfristigen Fertigungsaufträgen entsprechend dem Auftragsfortschritt aus. Nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf das Konzerneigenkapital im Umstellungszeitpunkt insgesamt:

in T €		Eigenkapital vor Minder- heitenanteilen	Minderheiten- anteile	Gesamt
<b>Konzerneigenkapital 1. Januar 2005</b>	<b>HGB</b>	<b>89.047</b>	<b>17.498</b>	<b>106.545</b>
A	Abweichende Nutzungsdauern im Anlagevermögen und Leasing	16.374		16.374
	Latente Steuern	-9.768		-9.768
B	PWB Forderungen	2.437		2.437
	Veränderungen Rückstellungen	-749		-749
H	Abweichende Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten	3.123		3.123
D	Langfristige Auftragsfertigung	4.394		4.394
I	Mitarbeiterbeteiligung	-23.665		-23.665
	Übrige Anpassungen	-2.357	856	-1.501
<b>Konzerneigenkapital 1. Januar 2005</b>	<b>IFRS</b>	<b>78.836</b>	<b>18.354</b>	<b>97.190</b>

Die Verminderung des Wertansatzes bei den Minderheitsanteilen ist darauf zurückzuführen, dass Minderheitsanteile, für die die Homag Group AG eine Optionsvereinbarung zum späteren Erwerb geschlossen hat, nach IFRS bereits im Zeitpunkt der Vereinbarung der Option konsolidiert wurden. Hieraus resultiert u. a. eine Kaufpreisverbindlichkeit von ca. 7,5 Mio. €, die unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ist.

#### **H. Genussrechtskapital/Finanzielle Verbindlichkeiten**

Die Genussrechte werden nach IFRS unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vergütungen für das Genussrechtskapital werden nach IFRS unter dem Zinsergebnis erfasst, während diese nach HGB unter einer separaten Position nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Ferner waren bei der Bewertung der Finanzverbindlichkeiten nach IFRS Transaktionskosten zu berücksichtigen. Diese nach HGB unmittelbar im Zeitpunkt der Entstehung aufwandswirksamen Beträge werden nach IFRS über die Laufzeit der Finanziellen Verbindlichkeiten aufwandswirksam erfasst.

#### **I. Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung**

Erfasst wird hier die Verpflichtung gegenüber still an Unternehmen des Konzerns beteiligten Mitarbeitern. Zur näheren Ausgestaltung dieses Rechtsverhältnisses wird auf die Ausführungen auf Seite 67 verwiesen.

#### **J. Verbindlichkeiten/Rückstellungen**

Die nach HGB gebildeten Rückstellungen werden nach den Ansatzkriterien des IAS 37 überprüft und in Rückstellungen oder abgegrenzte Schulden in der Bilanz ausgewiesen bzw. als Eventualschulden im Anhang erfasst. Die Veränderungen in den Rückstellungen wirken sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

Die Pensionsrückstellungen sind gemäß den IFRS-Anforderungen nach versicherungsmathematischen Bewertungsmethoden bilanziert worden. Bewertungsänderungen ergeben sich insbesondere durch einen niedrigeren Abzinsungssatz nach IFRS.

#### **K. Latente Steuern**

Im IFRS-Konzernabschluss werden latente Steuern, sowohl auf temporäre Differenzen wie auch auf Verlustvorträge, ermittelt. Die Änderungen zum HGB-Abschluss betreffen die ermittelten latenten Steuern auf die Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen HGB-Werten und IFRS-Werten. Saldiert beträgt die Abweichung zum Konzernabschluss nach HGB ca. 9 Mio. € passive latente Steuern.

#### **L. Erhaltene Anzahlungen**

Der Ausweis betrifft erhaltene Anzahlungen für Fertigungsaufträge, deren Umsatzrealisierung nach der Completed-Contract-Method des IAS 18 erfolgt. Nach HGB werden diese Anzahlungen von den Wertansätzen der unter den Vorräten angearbeiteten Maschinen bzw. beschafften Rohstoffe abgesetzt.

## M. ÜBERLEITUNG DER GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG VON HGB NACH IFRS FÜR DAS JAHR 2005

in T€	HGB	Veränderung	IFRS
a Gesamtleistung	628.206	-5.656	622.550
b Sonstige betriebliche Erträge	15.632	-3.075	12.557
	<b>643.838</b>	<b>-8.731</b>	<b>635.107</b>
Materialaufwand	284.328	-2.134	282.194
c Personalaufwand vor Mitarbeiterbeteiligung	206.439	-1.243	205.196
d Abschreibungen	15.332	2.905	18.237
e Sonstige betriebliche Aufwendungen	102.369	-9.203	93.166
	608.468	-9.675	598.793
<b>Betriebsergebnis vor Mitarbeiterbeteiligung</b>	<b>35.370</b>	<b>944</b>	<b>36.314</b>
f Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	5.987	-359	5.628
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>29.383</b>	<b>1.303</b>	<b>30.686</b>
g <b>Finanzergebnis</b>	<b>-10.352</b>	<b>-2.047</b>	<b>-12.399</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>19.031</b>	<b>-744</b>	<b>18.287</b>
h Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.055	-1.955	6.100
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Tätigkeiten</b>	<b>10.976</b>	<b>1.211</b>	<b>12.187</b>
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen/Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-13.131</b>	<b>-916</b>	<b>-14.047</b>
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-2.155</b>	<b>295</b>	<b>-1.860</b>
Auf Anteile Dritter entfallendes Jahresergebnis	2.289	-1.142	1.147
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Jahresergebnis	-4.444	1.437	-3.007

### a. Gesamtleistung

Die Reduzierung der Gesamtleistung ist auf die Erfassung der Umsatzerlöse bei langfristigen Fertigungsaufträgen entsprechend dem Produktionsfortschritt zurückzuführen. Ferner ist die Reduzierung teilweise darauf zurückzuführen, dass bei Warenlieferungen mit Montageleistungen nach IAS 18 die Umsatzrealisierung erst mit Abschluss der Montage erfolgen darf. Nach HGB konnten bei solchen Lieferungen die Umsatzerlöse teilweise bereits nach Vorabnahme durch den Kunden vereinnahmt werden.

#### **b. Sonstige betriebliche Erträge**

Die Abnahme ist vor allem auf die Saldierung der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bei den entsprechenden Aufwandsarten sowie nach HGB angefallener Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zurückzuführen.

#### **c. Personalaufwand**

Nach HGB wurden Personalaufwendungen aus Personalanpassungsmaßnahmen unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nach IFRS sind diese Aufwendungen unter den Personalaufwendungen zu erfassen.

#### **d. Abschreibungen**

Längere Nutzungsdauern sowie die Klassifizierung von Leasingverträgen als Finanzierungsleasing führen zu abweichenden Abschreibungen in der Rechnungslegung nach IFRS.

#### **e. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Neben der Saldierung der Erträge aus der Rückstellungsauflösung sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem aufgrund der Klassifizierung von Leasingverträgen als Finanzierungsleasing nach IFRS niedriger.

#### **f. Aufwand Mitarbeiterbeteiligung**

Die Abzinsung des Teils der erst bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses fällig werdenden Vergütung aus der Mitarbeiterbeteiligung führt nach IFRS zu einer Minderung des Aufwands.

#### **g. Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis ist vor allem aufgrund der Aufzinsungseffekte aus dem Finanzierungsleasing nach IFRS schlechter. Ferner werden nach IFRS die im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen angefallenen Transaktionskosten entsprechend der Laufzeit der Darlehen nach IFRS aufwandswirksam. Weiterhin ist hier enthalten die Aufzinsung langfristiger unverzinslicher Verbindlichkeiten.

#### **h. Steuern**

Der nach IFRS geringere Steueraufwand ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Steueraufwand aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen beim entsprechenden Sonderausweis erfasst ist, während nach HGB dieser Betrag unter den Steueraufwendungen enthalten ist.

## N. Auswirkung der Erstanwendung der IFRS auf die Kapitalflussrechnung

Die Cashflows des Homag Group Konzerns für das Jahr 2005 stellen sich nach HGB und IFRS wie folgt dar:

in T€	HGB	Veränderung	IFRS
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	24.096	4.503	28.599
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15.927	4.578	-11.349
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.652	-10.258	-14.910
Finanzmittelfonds	14.489	1.531	16.020

Beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ergibt sich durch die Erfassung der Leasingzahlungen für die als Finanzierungsleasing zu klassifizierenden Leasingverträge nach IFRS ein entsprechend geringerer Mittelabfluss. Ferner wurde nach HGB ein zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 unterwegs befindliches Zahlungsmittel in Höhe von 1,6 Mio. € unter den Forderungen ausgewiesen. Nach IFRS ist dieser Vorgang im Finanzmittelfonds zu zeigen.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden unter HGB die Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitenanteilen ausgewiesen. Diese Zahlungsabflüsse sind nach IFRS im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wirken sich vor allem die nach IFRS unter dieser Position erfassten Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitenanteilen sowie die gezahlten Finanzierungsleasingraten aus.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In der Gewinn- und Verlustrechnung steht die Darstellung der fortzuführenden Tätigkeiten, wie sie sich nach Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche ergeben würde, im Vordergrund. Die entsprechende Vorgehensweise erfolgte für die aufgegebenen Geschäftsbereiche, deren Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer Zeile darzustellen ist und auf Seite 86f. erläutert wird.

## 1 UMSATZERLÖSE

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung wurden im Berichtsjahr aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen Umsatzerlöse in Höhe von 266,3 Mio. € (Vorjahr: 205,3 Mio. €) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

### Aufgliederung der Umsätze nach Regionen

in T €	2006	2005
Deutschland	149.147	126.622
Übrige Länder der EU	305.475	249.799
Übriges Europa	81.833	49.935
Nordamerika	95.854	75.281
Südamerika	15.120	9.269
Asien/Pazifik	82.515	98.422
Afrika	6.515	4.130
	<b>736.459</b>	<b>613.458</b>

### Aufgliederung der Umsätze nach Produktbereichen

in T €	2006	2005
Sägen	107.587	75.145
Oberfläche	33.458	33.597
Format & Kante	349.355	325.153
Bohren & Beschlagsetzen	116.523	87.891
Montage / Handling / Verpackung	61.062	41.639
Hausbau	23.606	12.367
Handelsware	44.868	37.666
	<b>736.459</b>	<b>613.458</b>

## 2 ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38 „Intangible Assets“.

### 3 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

<b>in T €</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	331	190
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	1.955	1.211
Miet- und Pächterträge	280	107
Kursgewinne aus Währungsumrechnungen	2.374	2.138
Erträge aus Anlagenabgängen	382	483
Erträge aus Auflösung von Einzelwertberichtigungen	2.582	2.242
Erträge aus Kostenerstattungen	394	567
Erträge aus privater PKW-Nutzung	1.305	1.042
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	824	648
Verkaufserlöse Kantine	462	426
Eingänge auf ausgebuchte Forderungen	76	254
Provisionserträge	288	363
Übrige Erträge	1.555	2.886
	<b>12.808</b>	<b>12.557</b>

### 4 MATERIALAUFWAND

<b>in T €</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	320.445	265.067
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.038	17.127
	<b>340.483</b>	<b>282.194</b>

### 5 PERSONALAUFWAND UND ANZAHL MITARBEITER

<b>in T €</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Löhne und Gehälter	187.031	170.903
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	36.733 (15.217)	34.293 (14.069)
	<b>223.764</b>	<b>205.196</b>

<b>in T €</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	7.496	5.628
	<b>7.496</b>	<b>5.628</b>

Im Jahresdurchschnitt wurden im Homag Group Konzern (ohne aufgegebenen Geschäftsbereiche) beschäftigt:

	Inland	Ausland	Gesamt 2006	Gesamt 2005
Gewerbliche Mitarbeiter	1.735	320	2.055	1.931
Angestellte	1.609	613	2.222	2.113
Auszubildende	343	3	346	341
	<b>3.687</b>	<b>936</b>	<b>4.623</b>	<b>4.385</b>

## 6 GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Die Mitglieder des Vorstandes sind auf Seite 111 aufgeführt, die des Aufsichtsrates auf Seite 110.

Von der Homag Group AG wurden den Mitgliedern des Vorstandes kurzfristige Vergütungen in Höhe von TEUR 242 (Vorjahr: TEUR 462) und dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr Vergütungen von insgesamt TEUR 170 (Vorjahr: TEUR 181) für ihre Tätigkeit bezahlt. Insgesamt haben die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat von der Homag Group AG und Tochterunternehmen kurzfristig fällige Bezüge von TEUR 2.004 (Vorjahr: TEUR 1.825) bzw. TEUR 486 (Vorjahr: TEUR 515) erhalten. Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorständen oder Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

Wegen weiterer Beziehungen zwischen dem Homag Group Konzern und den Vorständen bzw. Aufsichtsräten verweisen wir auf die Ausführungen auf Seite 108f.

## 7 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in T €	2006	2005
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte planmäßig	3.914	3.536
	<b>3.914</b>	<b>3.536</b>

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

# JAHRESABSCHLUSS 2006

## 8 ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN

in T €	2006	2005
Abschreibungen auf Sachanlagen		
planmäßig	15.885	14.701
	<b>15.885</b>	<b>14.701</b>

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgten keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

## 9 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich folgendermaßen zusammen:

in T €	2006	2005
Vertriebsprovisionen	11.954	12.013
Werbe- und Messekosten	9.025	9.249
Bürobedarf, Post- und Telekommunikationskosten	5.257	4.708
Rechts- und Beratungskosten, Lizenausgaben und Patentkosten	6.830	6.148
Reise- und Bewirtungskosten	15.614	13.831
Miet- und Leasingaufwendungen	9.511	9.016
Sonstige Steuern	840	749
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.934	2.763
Transportkosten	10.230	9.574
Instandhaltungskosten	6.642	4.949
Versicherungskosten	1.420	1.598
Kursverluste aus Währungsumrechnungen	2.376	1.820
Verluste aus Anlageabgängen	909	322
Spenden, Gebühren, Abgaben, Beiträge	721	738
Übrige Aufwendungen	17.620	12.913
	<b>104.773</b>	<b>90.391</b>

## 10 BETEILIGUNGSERGEBNIS AUS ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

Das Beteiligungsergebnis aus Equity-Beteiligungen entfällt auf Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA mit 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) sowie auf Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China mit 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

## 11 FREI

## 12 FREI

## 13 ZINSERTRÄGE / ZINSAUFWENDUNGEN

in T €	2006	2005
Zinsen und ähnliche Erträge	2.482	2.193
<b>Zinserträge</b>	<b>2.482</b>	<b>2.193</b>
Gezahlte Zinsen und Aufzinsungen von Verbindlichkeiten	16.620	14.972
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>16.620</b>	<b>14.972</b>
<b>GESAMT</b>	<b>-14.138</b>	<b>-12.779</b>

Unter den Zinsaufwendungen sind Aufzinsungsbeträge in Höhe von T€ 3.185 (Vj. T€ 990) enthalten.

## 14 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG/LATENTE STEUERN

### Steueraufwand

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

in T €	2006	2005
Laufende Steuern	11.848	9.034
Latente Steuern		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	20	-2.934
aus Verlustvorträgen	3.248	0
	<b>15.116</b>	<b>6.100</b>

Der Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 37,3 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) und des für die Homag Group Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 38% (Vorjahr: 38%) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

in T €	2006	2005
Theoretischer Steueraufwand	-14.185	-1.612
Steuersatzbedingte Abweichungen	765	286
Effekte aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen	-2.723	-3.292
Steuererminderungen (+)/Steuermehrungen aufgrund steuerfreier Erträge bzw. nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-2.208	-1.403
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern	835	-249
Aktiviertes Körperschaftsteuerguthaben	3.259	0
Sonstige Abweichungen	-859	170
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (tatsächlicher Steueraufwand)</b>	<b>-15.116</b>	<b>-6.100</b>

In den tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Steuern für Vorjahre in Höhe von 3,3 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) enthalten, die im Wesentlichen das aktivierte Körperschaftsteueranrechnungsguthaben betreffen. Dieses ab dem Jahre 2008 zur Auszahlung kommende Steuerguthaben wurde abgezinst angesetzt.

## Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede im Konzern ist folgenden Posten zuzuordnen:

in T €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Langfristige Vermögenswerte	1.537	1.630	10.666	7.773
Kurzfristige Vermögenswerte	15.535	4.723	8.314	3.059
Langfristige Schulden	5.586	701	2.891	1.381
Kurzfristige Schulden	3.113	1.513	12.584	4.628
	<b>25.771</b>	<b>8.567</b>	<b>34.455</b>	<b>16.841</b>
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	25.771	8.567	34.455	16.841
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	15.727	19.093		
Saldierung	-21.161	-4.373	-21.161	-4.373
	<b>20.337</b>	<b>23.287</b>	<b>13.294</b>	<b>12.468</b>

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können. Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf Verlustvorträge ergibt sich ein Einfluss auf den Steueraufwand von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2006 102,0 Mio. € (Vorjahr: 104,9 Mio. €). Dabei sind für inländische Gesellschaften körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge kumuliert.

Latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften wurden nicht angesetzt, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen.

## 15 ERGEBNIS AUS AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Das Ergebnis aus einzustellenden Tätigkeiten beträgt -6,8 Mio. € (Vj. -14,0 Mio. €).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des laufenden Ergebnisanteils des aufgegebenen Geschäftsbereichs:

in T €	2006	2005
Umsatzerlöse		84.277
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		6.244
<b>Gesamtleistung</b>		<b>90.521</b>
Sonstige betriebliche Erträge		1.173
Materialaufwand		-48.117
Personalaufwand		-32.060
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.470
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-15.274
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-5.227</b>
Finanzergebnis		-1.185
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-6.412</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15
<b>Operatives Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>		<b>-6.397</b>
Berücksichtigte Abgangsergebnisse	-6.796	-6.259
Steuereffekt auf Abgangsergebnisse		-1.391
<b>Abgangsergebnis</b>	<b>-6.796</b>	<b>-7.650</b>
<b>Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>-6.796</b>	<b>-14.047</b>

Beim aufgegebenen Geschäftsbereich handelt es sich um die Aktivitäten der IMA-Gruppengesellschaften. Der Konzern trennte sich mit Wirkung zum 31. Oktober 2005 von diesem Geschäftsbereich. Der Verkauf der IMA-Gesellschaften erfolgte zu einem symbolischen Kaufpreis von € 1,00. Da im Zeitpunkt des Abgangs das abgehende Vermögen die entsprechenden Schulden überstieg, ergab sich ein entsprechender Abgangsverlust.

Im Jahre 2006 hat der Homag Group Konzern zur Erlangung der endgültigen Freistellung aus allen Mithaftungen für Schulden der IMA-Gesellschaften eine weitere Vereinbarung mit den IMA-Gesellschaften bzw. deren Eigentümer vereinbart, die im Geschäftsjahr 2006 beim Homag Group Konzern zu weiteren Aufwendungen in Höhe von 6,8 Mio. € geführt hat.

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### 16 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE/SACHANLAGEN

Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2006

T €	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
	Stand am 01.01.2006	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2006
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>						
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Gewerbliche Schutzrechte	27.424	-10	3.224	851	525	30.311 <sup>1)</sup>
<i>davon Leasing</i>	2.237	0	0	0	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.565	0	0	0	0	6.565
3. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	1.864	0	0	1.864
4. Geleistete Anzahlungen	641	0	676	0	-525	792
	<b>34.630</b>	<b>-10</b>	<b>5.763<sup>1)</sup></b>	<b>851</b>	<b>0</b>	<b>39.532<sup>1)</sup></b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	131.849	-590	11.522	176	357	142.961 <sup>1)</sup>
<i>davon Leasing</i>	0	0	0	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	61.604	-278	10.373	5.420	1.170	67.449
<i>davon Leasing</i>	11.026	0	5.364	2.754	0	13.635 <sup>1)</sup>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.168	-186	6.514	4.268	-627	57.602 <sup>1)</sup>
<i>davon Leasing</i>	3.923	-3	48	0	0	3.968
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.295	0	2.604	227	-901	2.771
	<b>250.916</b>	<b>-1.055</b>	<b>31.013</b>	<b>10.090<sup>1)</sup></b>	<b>0<sup>1)</sup></b>	<b>270.783</b>
	<b>285.546</b>	<b>-1.065</b>	<b>36.776<sup>1)</sup></b>	<b>10.942</b>	<b>0<sup>1)</sup></b>	<b>310.315<sup>1)</sup></b>

<sup>1)</sup> Rundungsdifferenz

ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE	
Stand am 01.01.2006	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2005
18.343	-7	3.791	692	0	17.647 <sup>1)</sup>	8.876 <sup>1)</sup>	9.081 <sup>1)</sup>
792	0	280	0	0	793	1.165	1.445
573	0	1	0	0	573	5.992	5.992
0	0	123	0	0	0	1.741	0
0	0	0	0	0	0	792	641
<b>18.916<sup>1)</sup></b>	<b>-7</b>	<b>3.914</b>	<b>692</b>	<b>0</b>	<b>18.221<sup>1)</sup></b>	<b>17.401<sup>1)</sup></b>	<b>15.714<sup>1)</sup></b>
49.678	-79	4.204	142	21	53.682	89.279 <sup>1)</sup>	82.171
0	0	0	0	0	0	0	0
35.558	-98	5.372	2.544	453	38.741 <sup>1)</sup>	28.708 <sup>1)</sup>	26.046
1.783	0	1.399	433	0	2.749	10.886 <sup>1)</sup>	9.243
37.781	-112	6.309	3.934	-474	39.570 <sup>1)</sup>	18.032 <sup>1)</sup>	18.387
1.955	-1	1.249	0	0	3.203	765	1.968
0	0	0	0	0	0	2.771	1.295
<b>123.018<sup>1)</sup></b>	<b>-289</b>	<b>15.885</b>	<b>6.620</b>	<b>0</b>	<b>131.993</b>	<b>138.790</b>	<b>127.898<sup>1)</sup></b>
<b>141.933<sup>1)</sup></b>	<b>-296</b>	<b>19.799</b>	<b>7.312<sup>1)</sup></b>	<b>0</b>	<b>154.124</b>	<b>156.191<sup>1)</sup></b>	<b>143.613<sup>1)</sup></b>

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2005

T €	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN <sup>2)</sup>						
	Stand am 01.01.2005	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Stand am 31.12.2005
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>							
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Gewerbliche Schutzrechte	27.570	32	2.885	4.060	984	12	27.424 <sup>1)</sup>
<i>davon Leasing</i>	2.248	0	0	7	-4	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.542	0	23	0	0	0	6.565
3. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
4. Geleistete Anzahlungen	1.002	0	594	0	-954	0	641 <sup>1)</sup>
	<b>35.114</b>	<b>32</b>	<b>3.502</b>	<b>4.060</b>	<b>31<sup>1)</sup></b>	<b>12</b>	<b>34.630</b>
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	127.421	1.299	2.977	410	535	26	131.849 <sup>1)</sup>
<i>davon Leasing</i>	0	0	0	0	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	61.358	593	5.638	7.115	1.129	0	61.604 <sup>1)</sup>
<i>davon Leasing</i>	10.620	1	3.011	2.060	-545	0	11.026 <sup>1)</sup>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.400	383	6.050	5.472	-269	76	56.168
<i>davon Leasing</i>	2.413	8	1.503	0	0	0	3.923 <sup>1)</sup>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.764	48	974	64	-1.427	0	1.295
	<b>245.943</b>	<b>2.323</b>	<b>15.639</b>	<b>13.060<sup>1)</sup></b>	<b>-31<sup>1)</sup></b>	<b>102</b>	<b>250.916<sup>1)</sup></b>
	<b>281.057</b>	<b>2.354<sup>1)</sup></b>	<b>19.141</b>	<b>17.121</b>	<b>0<sup>1)</sup></b>	<b>115<sup>1)</sup></b>	<b>285.546<sup>1)</sup></b>

<sup>1)</sup> Rundungsdifferenz    <sup>2)</sup> Angaben ohne Teilkonzern IMA

ABSCHREIBUNGEN <sup>2)</sup>							BUCHWERTE <sup>2)</sup>		
Stand am 01.01.2005	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2004	
18.637	16	3.536	3.870	11	12	18.342	9.081	8.933	
516	0	282	4	-2	0	792	1.445	1.732	
573	0	0	0	0	0	573	5.992	5.969	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	641 <sup>1)</sup>	1.002	
<b>19.210</b>	<b>16</b>	<b>3.536</b>	<b>3.870</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>18.916<sup>1)</sup></b>	<b>15.714<sup>1)</sup></b>	<b>15.904</b>	
45.664	202	4.086	297	-1	26	49.678 <sup>1)</sup>	82.171 <sup>1)</sup>	81.757	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
35.220	304	4.750	4.909	192	0	35.558	26.046	26.138	
1.204	0	966	388	0	0	1.783 <sup>1)</sup>	9.243 <sup>1)</sup>	9.416	
37.073	246	5.865	5.278	-201	76	37.781	18.387	18.327	
754	2	1.199	0	0	0	1.955	1.968 <sup>1)</sup>	1.659	
0	0	0	0	0	0	0	1.295 <sup>1)</sup>	1.764	
<b>117.957</b>	<b>752</b>	<b>14.701<sup>1)</sup></b>	<b>10.484</b>	<b>-11<sup>1)</sup></b>	<b>102</b>	<b>123.018<sup>1)</sup></b>	<b>127.898<sup>1)</sup></b>	<b>127.986</b>	
<b>137.167</b>	<b>769<sup>1)</sup></b>	<b>18.236</b>	<b>14.353<sup>1)</sup></b>	<b>0<sup>1)</sup></b>	<b>115<sup>1)</sup></b>	<b>141.933<sup>1)</sup></b>	<b>143.613<sup>1)</sup></b>	<b>143.890</b>	

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## 17 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des langfristigen Vermögens (Anlagespiegel) dargestellt.

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) teilen sich auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) wie folgt auf:

ZGE / in T €	31.12.2006	31.12.2005
Format- und Kantenbearbeitung	3.827	3.827
Bohren und Beschlagsetzen	1.116	1.116
Sägen und Plattenaufteilung	644	644
Transport und Handling, Montage und Verpackung	405	405
	<b>5.992</b>	<b>5.992</b>

Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte auf die einzelnen ZGE erfolgte anhand einer Zuordnung der bei den erworbenen Unternehmen erwarteten Erträge zu den einzelnen Bereichen.

Ein Wertminderungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich nicht.

### Selbsterstelle Software und andere Produktentwicklungskosten

Die aktivierten Entwicklungskosten betreffen neue Maschinenprojekte im Bereich Steuerungstechnik in mehreren Produktionsgesellschaften des Konzerns. Da die Voraussetzungen zur Bestimmung der Herstellungskosten bei Entwicklungsleistungen erst im Laufe des Jahres 2006 im Konzern implementiert wurden, konnten mangels zuverlässiger Bestimmbarkeit der Herstellungskosten weitere Entwicklungsleistungen nicht aktiviert werden.

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf 22,2 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €).

## 18 SACHANLAGEN

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten der Sachanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung des langfristigen Vermögens enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) abgesetzt. Bei den Zuschüssen und Zulagen handelt es sich im laufenden Jahr und im Vorjahr im Wesentlichen um Investitionsförderungen in den neuen Bundesländern.

Bei den Sachanlagen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen im Sinne von IAS 36 vorgenommen. Aus Finanzierungsleasingverträgen, bei denen Unternehmen des Homag Group Konzerns als Leasingnehmer auftreten, sind Sachanlagen in folgender Höhe aktiviert:

in T €	Buchwert 31.12.2006	Buchwert 31.12.2005
Immaterielle Vermögenswerte	1.165	1.445
Technische Anlagen und Maschinen	10.886	9.243
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	766	1.968
	<b>12.817</b>	<b>12.656</b>

Die Restlaufzeiten der Verträge betragen zwischen einem Jahr und fünf Jahren. Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,1% und 8,1% p.a. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T €	fällig inner- halb eines Jahres	fällig inner- halb 1 und 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	31.12.2006 gesamt	31.12.2005 gesamt
Mindestleasingzahlungen	5.553	6.944	0	12.497	12.789
Abzinsungsbeträge	633	482	0	1.115	1.232
Barwerte	4.920	6.462	0	11.382	11.557

Teilweise existieren Kaufoptionen.

# JAHRESABSCHLUSS 2006

## Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operate Leasing)

in T €	31.12.2006	31.12.2005
Fällig innerhalb eines Jahres	6.591	5.856
Fällig zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	7.947	7.235
Fällig nach 5 Jahren	4.071	0
	<b>18.609</b>	<b>13.091</b>

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten geförderter Vermögenswerte abgesetzten Zuwendungen der öffentlichen Hand entwickelten sich wie folgt:

in T €	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			
	Stand am 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2006
<b>LÄNGERFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>				
1. Gewerbliche Schutzrechte	64	0	0	64
	<b>64</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>64</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten	1.097	30	0	1.127
2. Technische Anlagen und Maschinen	737	7	0	744
3. Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	536	7	32	511
	<b>2.370</b>	<b>44</b>	<b>32</b>	<b>2.382</b>
	<b>2.434</b>	<b>44</b>	<b>32</b>	<b>2.446</b>

in T €	ABSCHREIBUNGEN			Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2005
	Stand am 01.01.2006	Zugänge	Abgänge			
<b>LÄNGERFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>						
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. Gewerbliche Schutzrechte	34	11	0	45	19	30
	<b>34</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>45</b>	<b>19</b>	<b>30</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	148	42	0	190	937	949
2. Technische Anlagen und Maschinen	375	93	0	468	276	362
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	326	85	32	379	132	210
	<b>849</b>	<b>220</b>	<b>32</b>	<b>1.037</b>	<b>1.345</b>	<b>1.521</b>
	<b>883</b>	<b>231</b>	<b>32</b>	<b>1.082</b>	<b>1.364</b>	<b>1.551</b>

#### 19 BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen, die at equity konsolidiert wurden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

in T €	31.12.2006	31.12.2005
Gesamte Bilanzsumme	23.197	19.985
Gesamtbetrag der Schulden	16.747	13.336
<b>Eigenkapital</b>	<b>6.450</b>	<b>6.649</b>
Gesamte Umsatzerlöse	40.276	37.643
Periodenergebnis	525	380

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## 20 VORRÄTE

in T €	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.553	41.623
Unfertige Erzeugnisse	13.918	13.786
Fertige Erzeugnisse, Waren	38.237	36.836
Geleistete Anzahlungen	3.062	1.636
	<b>100.770</b>	<b>93.881</b>

Die ergebniswirksamen Wertberichtigungen auf Vorräte belaufen sich auf 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

## 21 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T €	31.12.2006		31.12.2005	
	Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	bis zu 1 Jahr	davon > 1 Jahr	bis zu 1 Jahr	davon > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119.573	0	97.297	0
Forderungen aus Langfristfertigung	19.518	0	13.562	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	8.076	0	8.712	0
Ertragsteuerforderungen	0	3.259	0	0
Sonstige Vermögenswerte	27.494	3.681	15.624	3.827
	<b>174.661</b>	<b>6.940</b>	<b>135.195</b>	<b>3.827</b>

Die langfristigen Ertragsteuerforderungen betreffen das aktivierte körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Forderungen aus derivativen Fremdwährungs- und Zinsgeschäften in Höhe von insgesamt 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,03 Mio. €) enthalten. Ferner sind Forderungen gegen im Vorjahr aufgegebenen Geschäftsbereiche in Höhe von insgesamt 6,8 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) enthalten.

Die im Gesamtbetrag der Forderungen enthaltenen Wertberichtigungen betragen 17,8 Mio. € (Vj. 8,7 Mio. €).

## **22 LANGFRISTFERTIGUNG**

Bei den Forderungen aus Langfristfertigung wurden pro Auftrag die entsprechend dem Auftragsfortschritt anzusetzenden Umsatzerlöse mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 32,4 Mio. € (Vorjahr: 21,7 Mio. €) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 14,2 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 19,5 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

## **23 FLÜSSIGE MITTEL**

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

Im Homag Group Konzern werden Bankguthaben ausschließlich bei Kreditinstituten einwandfreier Bonität gehalten. Außerdem werden anzulegende Gelder zur Risikodiversifikation über mehrere Kreditinstitute verteilt.

## **24 EIGENKAPITAL**

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

## **25 GEZEICHNETES KAPITAL**

Das Grundkapital beträgt unverändert 14.561.345 €, ist voll eingezahlt und ist eingeteilt in 14.561.345 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils 1 €.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2002 wurde der Vorstand der Homag Group AG ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2007 das Grundkapital der Homag Group AG mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 14.561.339,00 durch Ausgabe auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2006 wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

## **26 GEWINNRÜCKLAGEN**

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 58,6 Mio. € (Vorjahr: 67,5 Mio. €) beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen teilweise Verrechnungen von Firmenwerten, resultierend aus Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis 31. Dezember 2004, als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2005 umgebuchten Währungsdifferenzen enthalten.

Ferner werden unter den Gewinnrücklagen die aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen resultierenden Unterschiedsbeträge erfasst.

Unter den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen werden innerhalb der Gewinnrücklagen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2005 sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen abzüglich Steuereffekt ausgewiesen.

## **27 KONZERNERGEBNIS**

Im Konzernergebnis ist das Jahresergebnis der Periode enthalten.

## **28 MINDERHEITENANTEILE**

Die Minderheitenanteile beinhalten die den Minderheiten zuzurechnenden Teile am Eigenkapital.

## 29 FRISTIGKEITEN DER VERBINDLICHKEIT

2006 in T €	Restlaufzeit			31.12.2006 gesamt
	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	91.964	26.762	11.993	130.719
Genussrechtskapital		26.164	5.286	31.450
Leasingverbindlichkeiten	1.509	9.874		11.383
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>93.473</b>	<b>62.800</b>	<b>17.279</b>	<b>173.552</b>
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	1.265			1.265
Erhaltene Anzahlungen	28.922			28.922
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.809	194		55.003
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.589			1.589
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen				
- Ausstehende Lieferantenrechnungen	2.333			2.333
- Provisionen	1.699			1.699
- Konventionalstrafen	956			956
Sonstige Verbindlichkeiten				
- Verbindlichkeiten aus Verkehrsteuern	1.089			1.089
- Verpflichtungen aus dem Personalbereich	10.307			10.307
- Marktwerte aus Fremdwährungs- und Zinsderivaten	831			831
- Passive Rechnungsabgrenzungen	639			639
- Andere	50.801	2.498	1.278	54.577
<b>Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>155.240</b>	<b>2.692</b>	<b>1.278</b>	<b>159.210</b>
<b>Verbindlichkeiten Gesamt</b>	<b>248.713</b>	<b>65.492</b>	<b>18.557</b>	<b>332.762</b>

## JAHRESABSCHLUSS 2006

2005 in T €	Restlaufzeit			31.12.2005 gesamt
	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.208	60.316	15.040	120.564
Genussrechtskapital			29.271	29.271
Leasingverbindlichkeiten	846	10.711		11.557
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>46.054</b>	<b>71.027</b>	<b>17.279</b>	<b>161.392</b>
Erhaltene Anzahlungen	23.193			23.193
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.543			45.543
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	882			882
Abgegrenzte Schulden				
- Ausstehende Lieferantenrechnungen	1.463			1.463
- Provisionen	1.816			1.816
- Konventionalstrafen	509			509
Sonstige Verbindlichkeiten				
- Verbindlichkeiten aus Verkehrsteuern	607			607
- Verpflichtungen aus dem Personalbereich	7.046			7.046
- Marktwerte aus Fremdwährungs- und Zinsderivaten	765			765
- Passive Rechnungsabgrenzungen	323			323
- Andere	36.194	9.357	1.278	46.829
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	118.341	9.357	1.278	128.976
<b>Verbindlichkeiten Gesamt</b>	<b>164.395</b>	<b>80.384</b>	<b>18.557</b>	<b>290.368</b>

### 30 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Für Verbindlichkeiten von Unternehmen des Homag Group Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und andere Besicherungen in Höhe von 129,6 Mio. € (Vorjahr: 118,9 Mio. €) gegeben.

Im Jahr 2004 wurden von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG Genussrechte in Höhe von insgesamt 25 Mio. € begeben (Tranche 1: 10 Mio. €; Tranche 2: 15 Mio. €). Beide Genussrechte haben eine Laufzeit von 7 Jahren und werden mit 7,9% bzw. 7,5% zzgl. einer vom Unternehmenserfolg abhängigen Komponente verzinst. In 2005 wurden von der Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH Genussrechte über 5 Mio. € mit einer Laufzeit von 7 Jahren und einer Verzinsung von 6,9% zzgl. einer vom Unterneh-

menserfolg abhängigen Komponente ausgegeben. Eine Verlustbeteiligung ist bei allen Genussrechten ausgeschlossen. Die Bewertung der Genussrechte erfolgt nach der Effektivzinsmethode, wobei die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Effektivzins in Höhe des vereinbarten Festzinssatzes abgezinst wurden. Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Genussrechte entstanden sind, werden über die Laufzeit der Genussrechte aufwandswirksam erfasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2006				31.12.2005			
	Währung	Buchwert in T €	Restlauf- zeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in %	Währung	Buchwert in T €	Restlauf- zeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in %
Konsortial- kredit	EUR	18.000	6,0	5,136	EUR	21.000	7,0	5,136
Mehrere Darlehen	EUR	23.492	bis 19	3,03- 6,55	EUR	20.757	bis 20	3,03- 6,55
Darlehen	PLN	1.250	5,0	4,91	--	--	--	--
Darlehen	GBP	1.040	5,0	7,0	GBP	958	6,0	7,0
Darlehen	DKK	774	12,0	5,479	DKK	825	13,0	5,479
Konsortial- kredit	EUR	37.500	0,5	4,97	EUR	42.500	1,5	4,97
Konsortial- kredit	EUR	14.000	0,5	5,5	EUR	--	--	--
Konto- korrent-Kon- sortialkredit	EUR	15.669	0,5	6,75-7,0	EUR	14.278	1,5	6,75-7,0
Eurokredite (Konsortial- kredit)	EUR	9.899	0,5	4,9-5,1	EUR	14.295	1,5	4,9-5,1
Kontokor- rentkredite	diverse	9.095	--	6,75-7,5	diverse	5.952	--	6,5-7,5
		<b>130.719</b>				<b>120.564</b>		

Bei den Konsortialkrediten sowie den Kontokorrentkrediten bestehen variable Zinsvereinbarungen. Die Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

**31 FREI**

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## 32 VERPFLICHTUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an Versicherungen oder andere zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Beim Homag Group Konzern fallen insbesondere bei den inländischen Gesellschaften Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Form von Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung an.

Im geringen Umfang bestehen darüber hinaus Vereinbarungen mit Arbeitnehmern über die betriebliche Finanzierung von Altersversorgungsleistungen in Form der Direktversicherung. Insgesamt betragen die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne beim Homag Group Konzern im Geschäftsjahr 2006 15,2 Mio. € (Vj. 14,1 Mio. €).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung (bei inländischen Versorgungszusagen gemäß Richttafel 2005 G von Heubeck) wurden die unten aufgeführten Prämissen angewendet.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus Erhöhung oder Verminderung entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Dabei werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Pensionsrückstellungen betreffen zum einen Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte und ehemalige Mitarbeiter des Homag Group Konzerns sowie deren Hinterbliebenen. Derartige Verpflichtungen bestehen ausschließlich bei inländischen Unternehmen des Konzerns. Zum anderen bestehen bei ausländischen Unternehmen des Konzerns Verpflichtungen zur Zahlung einer Einmalzahlung bei Beendigung der Beschäftigungsverhältnisse.

Bei beiden Arten von Verpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen. Die Verpflichtungen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter. Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

	31.12.2006	31.12.2005
Abzinsungsfaktor	4,1% - 4,5%	4,0% - 4,25%
Gehaltsdynamik	2,0% - 7,5%	2,0% - 7,5%
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,0%	3,5% - 4,0%
Rentendynamik	1,75%	1,75%

Der Aufwand aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in T €	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	174	144
Zinsaufwand	179	188
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-68	-70
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-105	18
	<b>180</b>	<b>280</b>
<b>Tatsächliche Erträge aus Planvermögen</b>	<b>73</b>	<b>74</b>

Der bilanzierte Wert der Versorgungsansprüche für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lässt sich zum Barwert der Versorgungsansprüche wie folgt überleiten.

in T €	2006	2005
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.435	4.687
Beizulegender Wert Planvermögen	-1.857	-1.888
<b>Verbleibende Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>2.578</b>	<b>2.799</b>

## JAHRESABSCHLUSS 2006

Von den Pensionsverpflichtungen insgesamt entfallen T€ 1.628 (Vj. T€ 1.756) auf Verpflichtungen, für die kein Planvermögen vorhanden ist.

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

<b>in T €</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 1. Januar	4.687	4.594
Zinsaufwand	179	188
Laufender Dienstzeitaufwand	174	144
Gezahlte Leistungen	-505	-261
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-100	22
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember</b>	<b>4.435</b>	<b>4.687</b>

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

<b>in T €</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	1.888	1.918
Erwartete Rendite	68	70
Arbeitgeberbeiträge	5	5
Gezahlte Leistungen	-109	-109
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	5	4
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>1.857</b>	<b>1.888</b>

Beim Planvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungspolicen.

Der Gesamtbetrag der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beträgt im Berichtsjahr T€ 87 (Vj. -T€ 18).

### 33 VERPFLICHTUNGEN AUS MITARBEITERBETEILIGUNG

Für die grundsätzlichen Ausführungen zur stillen Mitarbeiterbeteiligung wird auf die Ausführungen auf Seite 67 verwiesen.

Die Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet, wobei folgende Prämissen zugrunde gelegt wurden:

	Mitarbeiterbeteiligung	
	31.12.2006	31.12.2005
Abzinsungsfaktor	4,50%	4,25%
Fluktuation	0,06%-4,02%	1,0%-1,8%

### 34 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in T €	31.12.2006		31.12.2005	
		davon Rest- laufzeit bis ein Jahr		davon Rest- laufzeit bis ein Jahr
Rückstellungen für Personalbereich	4.326	2.728	3.792	2.892
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	9.881	9.834	10.369	10.369
Übrige Rückstellungen	1.303	92	1.227	1.906
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>15.510</b>	<b>12.653</b>	<b>15.388</b>	<b>15.167</b>

Die Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Gewährleistungsrisiken.

In den Rückstellungen für Personal sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumsumszuwendungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T €	Stand 1.1.2006	Währungs- anpassung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2006
Rückstellungen für den Personalbereich	3.792	-5	450	33	2.233	5.537
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	10.369	-13	6.804	1.279	7.608	9.881
Übrige Rückstellungen	1.227	-1	315	896	77	92
Sonstige Rückstellungen	15.388	-19	7.569	2.208	9.918	15.510

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### FINANZINSTRUMENTE

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den sonstigen Vermögenswerten beziehungsweise den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Summe der positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,03 Mio. €) und die der negativen Marktwerte 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

in T €	2006		2005	
	Nominal- betrag	Beizule- gender Zeitwert	Nominal- betrag	Beizule- gender Zeitwert
Währungssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	10.375	-15	6.257	-10
Währungssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	3.000	-91	3.000	-70
Währungssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	3.592	-22
<b>GESAMT WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	<b>13.375</b>	<b>-106</b>	<b>12.849</b>	<b>-102</b>
Zinssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	6.000	-31	8.045	-183
Zinssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	13.771	-3	13.921	-182
Zinssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	29.000	-381	24.000	-265
<b>GESAMT ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	<b>48.771</b>	<b>-415</b>	<b>45.966</b>	<b>-630</b>
<b>Gesamt Derivate</b>	<b>62.146</b>	<b>-521</b>	<b>58.815</b>	<b>-732</b>

Der Homag Group Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel des Risikomanagementsystems ist die Absicherung gegen nachteilige Folgen für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns. Dabei werden marktübliche Instrumente wie Zins- und Devisengeschäfte eingesetzt. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle. Aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung ist die Homag Group einem Währungsänderungsrisiko hinsichtlich verschiedener Fremdwährungen ausgesetzt. Die Kurssicherungsstrategie zielt daher auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen zum Zeitpunkt der Entstehung eines in fremder Währung ausgedrückten Anspruchs bzw. einer Verpflichtung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme in Fremdwährung. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< einem Jahr) eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden im Homag Group Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwert Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Der Homag Group Konzern erfasst die Marktwertänderungen aller derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam. Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den „Sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten“ respektive unter den „Übrigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen.

#### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

in T €	2006	2005
Wechselobligo	15.334	14.970
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	3.420	15.035
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen / Rücknahmeverpflichtungen aus Leasingverträgen	7.196	5.458
Prozessrisiken	3.728	2.317
Sonstige Verpflichtungen	2.112	0,0
	<b>31.790</b>	<b>37.780</b>

Die Bürgschaften resultieren i. W. aus abgeschlossenen Kreditrahmenverträgen, aus denen sich für Darlehensausreichungen an Gruppengesellschaften oder ehemalige verbundene Unternehmen (IMA-Gruppe) eine Mithaftung ergibt. Ferner besteht zum 31. Dezember 2006 eine Mithaftung aus Avalausnutzungen bei Kreditversicherern durch Unternehmen der IMA-Gruppe in Höhe von 11,4 Mio. € (Vj. 9,5 Mio. €).

## JAHRESABSCHLUSS 2006

### **Prozessrisiken**

Bei einer ausländischen Vertriebsgesellschaft bestehen Prozessrisiken aus einem noch offenen Rechtsstreit mit einem Kunden in Höhe von 3,7 Mio. €. Der Kunde fordert eine Kaufpreisrückerstattung in Höhe von 0,9 Mio. € und entgangenen Gewinn und sonstige Schadensersatzleistungen in Höhe von 2,8 Mio. €. Das Management ist der Meinung, dass die Klage unbegründet ist, und die Gesellschaft wird ihre Position bestmöglich verteidigen. Das zeitliche Ende dieses Rechtsstreites, für den keine Rückstellungen gebildet wurden, ist noch unbestimmt.

Bei einer weiteren ausländischen Vertriebsgesellschaft klagt ein Kunde ebenfalls auf Rückabwicklung eines Kaufvertrages aus dem Jahr 2003 und auf Schadensersatz im Umfang von ca. 1 Mio. €. Auch hier vertritt das Management die Auffassung, dass die Klage unbegründet ist.

Die Homag Group oder ihre Konzerngesellschaften sind an keinen weiteren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten. Für entsprechende finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. bestehen in angemessenem Umfang Sicherungsdeckungen und wurden im Konzern berücksichtigt.

### **BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENEN PERSONEN**

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, welche den Homag Group Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Homag Group Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Homag Group AG hält oder Kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des Homag Group Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Personen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns kann hierbei auf einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Homag Group AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der Homag Group Konzern wird im Geschäftsjahr 2006 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen, zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrates und zu Aktionären, die mehr als 20 % der Aktien des Mutterunternehmens Homag Group AG halten, berührt. Soweit es sich bei letzteren um natürliche Personen handelt, sind diese zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats der Homag Group AG.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates sind auf Seite 81 erläutert.

Es bestehen Forderungen aus Darlehen gegen einen Aktionär/Aufsichtsratsmitglied in Höhe von T€ 1.644 (Vorjahr: T€ 1.644). Hieraus resultieren Zinserträge von T€ 80 (Vorjahr: T€ 80). Aus der Mitarbeiterbeteiligung bestehen Verbindlichkeiten aus Mitarbeiterbeteiligungen in Höhe von T€ 151 (Vorjahr: T€ 140) gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden wurde im Jahr 1999 ein Beratervertrag abgeschlossen, aus dem er jährliche Bezüge in Höhe von T€ 61 erhält. Ein weiteres Aufsichtsratsmitglied hat im Jahr 2006 Rechtsberatungsleistungen in Höhe von TEUR 146 für Unternehmen des Homag Group Konzerns erbracht.

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Gesellschaften des Homag Group Konzerns dargestellt:

T €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahestehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahestehenden Unternehmen	
	2006	2005	2006	2005
<b>assoziierte Unternehmen</b>	<b>89.027</b>	<b>66.640</b>	<b>2.235</b>	<b>2.078</b>

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at arm’s length“-Prinzips. Bei den nahestehenden Unternehmen handelt es sich um Vertriebs- und Servicegesellschaften, die Maschinen und Ersatzteile Unternehmen des Konzerns verkaufen. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen weiterbelastete Montage- und Messekosten, die bei den nahestehenden Gesellschaften anfallen.

#### **EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Abgesehen von nachfolgenden Punkten ergaben sich zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Veröffentlichung keine wesentlichen Ereignisse.

Die im Zusammenhang mit dem Verkauf der IMA-Gruppe an Gruppengesellschaften der IMA gewährten Darlehen wurden vereinbarungsgemäß zum 30. März 2007 in Höhe des zum 31. Dezember 2006 im Jahresabschluss der Homag Group AG ausgewiesenen Forderungsbetrags zuzüglich Zinsen bezahlt. Ferner wurde die Homag Group AG zum 30. März 2007 aus allen Mithaftungen für Verbindlichkeiten und Avalausnutzungen der IMA-Gruppengesellschaften entlassen.

Schopfloch, 18. April 2007  
Homag Group AG

Der Vorstand

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## ORGANE

### AUFSICHTSRAT

Gerhard Schuler (Vorsitzender), Freudenstadt, Aufsichtsratsvorsitzender der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Franz Hipp <sup>1)</sup> (stellv. Vorsitzender), Horb-Dettingen, Technischer Angestellter der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Reiner Neumeister <sup>1)</sup>, Freudenstadt, 1. Bevollmächtigter der IG - Metall, Freudenstadt

Karl Frey <sup>1)</sup>, Schopfloch, Technischer Angestellter der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Hannelore Knowles <sup>1)</sup>, Calw - Holzbronn, Vorsitzende des Konzernbetriebsrates der Homag Group AG

Wilhelm Freiherr von Haller, Stuttgart, Direktor der Deutsche Bank AG, Stuttgart

Ingrid Hornberger-Hiller, Tübingen, Rechtsanwältin

Dr. Ing. Bernhard E. Kallup, Waldshut-Tiengen, Vorstandsvorsitzender der Sedus Stoll AG, Waldshut-Tiengen (bis 31.03.2006)

Reinhard Löffler, Weil der Stadt, Kaufmann

Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell, Corporate Governance Consulting, Stuttgart (ab 10.04.2006)

Jochen Meyer <sup>1)</sup>, Herzebrock - Clarholz, Betriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock - Clarholz

Reinhard Seiler <sup>1)</sup>, Detmold, 1. Bevollmächtigter der IG - Metall, Detmold

Dr. Kathrin Piazzolo, Villingen - Schwenningen, Rechtsanwältin (vom 23.02.2006 bis 17.07.2006)

Dr. Jochen Berninghaus, Dortmund, Rechtsanwalt (ab 17.07.2006)

<sup>1)</sup> Arbeitnehmervertreter

## **VORSTAND**

Klaus M. Bukenberger (Sprecher), Schenkzell, Sprecher des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (bis 31.03.2006)

Dr. Joachim Brenk (Sprecher ab 01.04.2006), Loßburg, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Rolf Knoll, Dettingen an der Erms, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch

Albrecht Wößner, Dornstetten-Hallwangen, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (bis 31.12.2006)

Andreas Hermann, Dornstetten-Aach, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (ab 01.04.2006)

Achim Gauß, Dornstetten-Hallwangen, Mitglied des Vorstands der Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch (ab 23.02.2006)

<b>Wesentliche Beteiligungen</b>	<b>Status</b>	<b>Währung</b>	<b>Gezeichnetes Kapital 31.12.2006</b>	<b>Anteil am Kapital 31.12.2006 %</b>	<b>EAV</b>
<b>Inland</b>					
<b>Unmittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Holzbearbeitungssysteme AG, Schopfloch	(vk)	EUR	30.000.000,00	100,00	X
Schuler Business Solutions AG, Pfalzgrafenweiler	(vk)	EUR	5.150.000,00	100,00	
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne <sup>1)</sup>	(vk)	EUR	1.600.000,00	100,00	
Holzma Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn <sup>2)</sup>	(vk)	EUR	5.600.000,00	100,00	
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	(vk)	EUR	4.000.000,00	70,00	
MAW Montagetechnik GmbH, Herford	(vk)	EUR	17.300.000,00	97,00	
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	7.200.000,00	100,00	
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	(vk)	EUR	6.650.000,00	95,23	
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock	(vk)	EUR	9.300.000,00	100,00	X
Friz Kaschiertechnik GmbH, Weinsberg	(vk)	EUR	2.400.000,00	100,00	
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	(vk)	EUR	5.133.000,00	100,00	
Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum	(vk)	EUR	370.000,00	51,00	
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	(vk)	EUR	1.000.000,00	51,00	
Homag GUS GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00	
Homag Leasing GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00	
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	300.000,00	100,00	

<b>Wesentliche Beteiligungen</b>	<b>Status</b>	<b>Währung</b>	<b>Gezeichnetes Kapital 31.12.2006</b>	<b>Anteil am Kapital 31.12.2006 %</b>	<b>EAV</b>
<b>Ausland</b>					
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz:</b>					
Homag Machinery Sroda Sp. z o.o., Sroda/Polen	(vk)	PLN (EUR)	3.145.000,00 (815.502,06)	100,00	
Holzma Plattenaufteiltechnik S.A. Unipersonal L'Ametlla del Valles/Spanien	(vk)	EUR	2.047.748,00	100,00	
Homag Machinery (Sao Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda., Sao Paulo/Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	16.192.675,00 (5.735.168,59)	100,00	
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	(vk)	CNY (EUR)	70.715.635,00 (6.851.486,89)	81,75	
Homag Austria Gesellschaft mbH, Salzburg/Österreich	(vk)	EUR	370.000,00	100,00	
Homag Italia S.p.A., Monza/Italien	(vk)	EUR	1.100.000,00	100,00	
Homag France S.A., Schiltigheim/ Frankreich	(vk)	EUR	1.500.000,00	100,00	

## JAHRESABSCHLUSS 2006

<b>Wesentliche Beteiligungen</b>	<b>Status</b>	<b>Wahrung</b>	<b>Gezeichnetes Kapital 31.12.2006</b>	<b>Anteil am Kapital 31.12.2006 %</b>	<b>EAV</b>
<b>Ausland</b>					
<b>Mittelbarer Anteilsbesitz</b>					
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	(vk)	SGD (EUR)	100.000,00 (49.357,12)	100,00	
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario/Kanada	(vk)	CAD (EUR)	4.367.800,00 (2.836.344,27)	100,00	
Homag Polska Sp. z o.o., Sroda/Polen	(vk)	PLN (EUR)	1.050.000,00 (272.266,19)	100,00	
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	(vk)	JPY (EUR)	156.000.000,00 (992.372,73)	100,00	
Homag Danmark A/S, Galten/Danemark	(vk)	DKK (EUR)	1.970.000,00 (264.150,49)	100,00	
Homag U.K. Ltd., Castle Donington/England	(vk)	GBP (EUR)	2.716.778,00 (4.028.974,80)	100,00	
Schuler Business Solutions S.L., Cullera/Spanien	(vk)	EUR	301.000,00	100,00	
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	(vk)	KRW (EUR)	320.970.000,00 (258.765,39)	54,55	
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	(e)	USD (EUR)	25.806,00 (19.546,00)	22,00	
Homag Espaa Maquinaria S.A., Montmel/Spanien	(vk)	EUR	1.211.300,00	100,00	
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	(e)	HKD (EUR)	27.000.000,00 (2.630.005,05)	25,00	
Homag South America Ltda., Sao Paulo/Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	2.014.531,00 (713.512,43)	100,00	
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	(vk)	AUD (EUR)	5.309.159,00 (3.170.271,76)	100,00	
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	(vk)	CHF (EUR)	200.000,00 (124.250,61)	100,00	
OOO „Homag Russland“ Moskau/Russische Föderation	(vk)	RUB (EUR)	357.215,00 (10.275,42)	99,00	
Homag India Privat Ltd., Bangalore/Indien	(vk)	INR (EUR)	50.300.000,00 (863.514,72)	99,90	

- (vk) vollkonsolidiert
- (e) at equity konsolidiert
- 1) Davon werden 39,95 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme AG und 60,05 % von der Homag Group AG gehalten
- 2) davon mittelbar 19,90 %
- EAV Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme AG

## JAHRESABSCHLUSS 2006

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Homag Group AG, Schopfloch, erstellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Eigenkapital und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bilder der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 18. April 2007

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Müller-Marqués Berger  
Wirtschaftsprüfer

Lein  
Wirtschaftsprüfer

**JAHRESABSCHLUSS 2006**



In Form gebracht mit einem  
Bearbeitungszentrum von HOMAG

Perfekte Oberfläche durch  
Schleiftechnik von BÜTFERING

Formatiert und bekantet mit  
Maschinen von HOMAG

#### Impressum

**Herausgeber:**  
HOMAG  
Holzbearbeitungssysteme AG  
Homagstraße 3-5  
72296 Schopfloch  
Deutschland  
Tel.: +49 7443 13-0  
Fax: +49 7443 13-2300  
E-Mail: [info@homag.de](mailto:info@homag.de)  
Internet: [www.homag.de](http://www.homag.de)

**Konzeption und Gestaltung:**  
Werb'Office R. & F. Müller GmbH,  
73765 Neuhausen

**Text:**  
kommag - Agentur für  
Kommunikation, Stuttgart

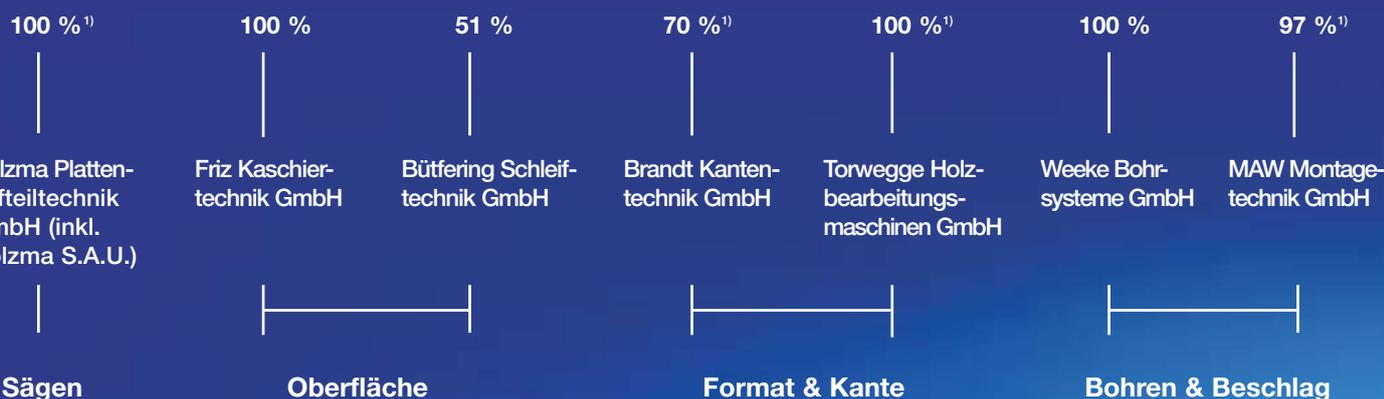
**Druck:**  
GZD Grafisches Zentrum  
Drucktechnik, Ditzingen

**Bildnachweis**  
Seite 12/13: Kettmaker Möbel-Manufaktur, Dürmentingen, [www.kettmaker.de](http://www.kettmaker.de)  
Seite 26: Möbel und Raum GmbH, Michelstadt, [www.moebelundraum.de](http://www.moebelundraum.de)  
Seite 36/37: [www.rabe-innenausbau.de](http://www.rabe-innenausbau.de)  
Seite 118/119: AHEC American Hardwood Export Council/Richard Davies

# Homag Group

100 %

## Homag Holzbearbeitungssys



<sup>1)</sup> Anteile werden teilweise oder ganzheitlich von der Homag Group AG direkt gehalten.

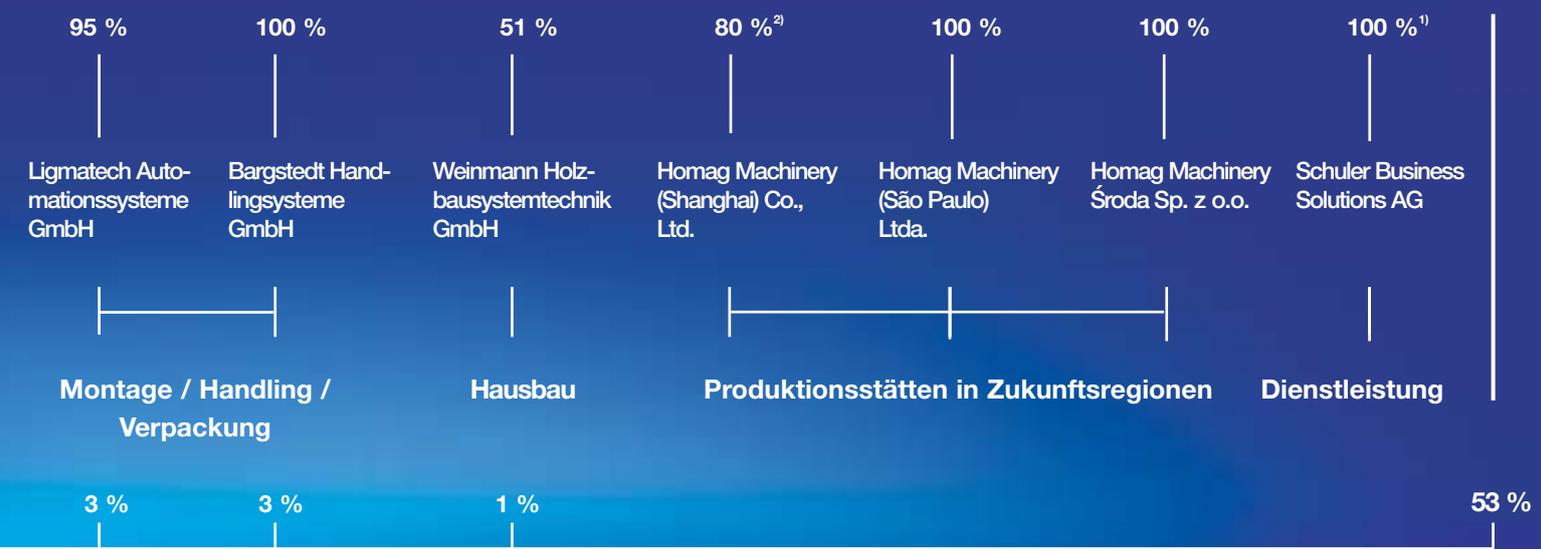
<sup>2)</sup> Beteiligung an Homag Machinery (Shanghai) Co., Ltd. vorübergehend erhöht auf 81,25 %

<sup>3)</sup> Beteiligung an Homag Korea Co. Ltd. vorübergehend erhöht auf 54,55 %

\* vereinfachte Darstellung

# AG

## teme AG



## GmbH



# KONZERNSTRUKTUR\*



[www.homag-group.de](http://www.homag-group.de)